

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, W. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. W. 2.50 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleglohn. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter Nr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleines Anzeigen“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unänderlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zeilen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Sonntag, 11. Juni 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 271. • 64. Jahrgang.

Außerst erbitterte Wiederaufnahme der russischen Offensive.

Die Kämpfe jetzt auf dem Westufer der Strypa und des Styr.
1600 neue italienische Gefangene.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 10. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Gegensatz zum vorgestrigen Tage sind gestern wieder an der ganzen Nordostfront außerst erbitterte Kämpfe entbrannt.

Zwischen Dkna und Dobronou wurden an einer Stelle acht, an einer anderen fünf schwere Angriffe abgewiesen, wobei sich unser Schlesisches Jägerbataillon Nr. 16 besonders hervortat.

An der unteren Strypa haben starke russische Kräfte nach erbittertem Ringen unsere Truppen vom Ostufer auf das Westufer zurückgedrängt.

Nordwestlich von Tarnopol schlugen wir zahlreiche russische Vorstöße ab.

Im Raume von Luk wird westlich des Styr gekämpft.

Bei Gofki und nordwestlich von Czartoruz wurden russische Ubergangversuche vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Vorstöße der Italiener gegen mehrere Stellen unserer Front zwischen Gisch und Brenta wurden abgewiesen.

Zu den bisher gezählten Gefangenen im Angriffsraum sind über 1600, darunter 25 Offiziere, dazugekommen.

Vor dem Tolmeiner Brückenkopf zerstörten unsere Truppen nach kräftiger Artilleriewirkung die Hindernisse und Deckungen eines Teiles der feindlichen Front und kehrten mit 80 Gefangenen, darunter 5 Offiziere, ferner mit einem Maschinengewehr und sonstiger Kriegsbeute von dieser Unternehmung zurück.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa wurden italienische Patrouillen zerstreut.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Pfingstgedanken im Weltkrieg.

Und wieder Kriegspfingsten. Ein Pfingstfest, das in so schroffen Widerspruch steht zu jenem ersten Pfingsttage, von dem uns die Schrift berichtet: „Und da der Tag der Pfingsten erfüllt war, waren sie alle einmütig betend.“ Wie anders heute, wo statt mit den „feurigen Zungen“ der bereiten Liebe mit den Feuerzungen der Geschosse eine ganz andere, eine unerbittliche Sprache gesprochen wird.

Und dennoch Pfingsten. Dennoch das Fest der Ausgiehung des heiligen Geistes, jenes heiligen Geistes, der sich auch heute noch über uns ergießt, der sich gerade jetzt in diesem blutigen Weltkrieg so reich und herrlich über uns ergossen hat. Oder ist es nicht ein heiliger Geist, der uns alle erfüllt, der Geist einmütiger Brüderlichkeit, eisernen Pflichtgefühles, selbstloser Opferfreudigkeit, unerschütterlichen Aushaltens, der Treue bis in den Tod? Ist dieser Geist der alles überwindenden Vaterlandsliebe, der so viel Unheiliges, Eigenmütiges, Zwietracht und Parteilichkeit in uns ertötet hat, nicht auch ein heiliger Geist? Von diesem Geist, der unser tapferes Heer, der unser Volk in Waffen erfüllt, mag ein Feldpostbrief Zeugnis ablegen, den ein auf der Wacht an der Ostfront stehender Offizier nach Haus geschrieben hat, ein Gruß und zugleich ein Mahnruf aus dem Felde, der in seiner Schlichtheit um so beredter wirkt und es wohl verdient, weiteren Kreisen bekannt zu werden. Dieser friedliche Brief aus dem Felde lautet:

„Es ist rührend, mit welchem Fleiß hier bei uns die Truppen unmittelbar hinter der Front die Felder bestellen. Der Roggen hat schon Ähren, der Hafer ist schon gekommen, Kartoffeln werden in möglichen Mengen gepflanzt. Hier hat der Soldat im wahren Sinne des Wortes in der einen Hand das Schwert, in der anderen den Pflug, und die gleichen Pferde, die Geschütze ziehen, legen sich mit dem gleichen Fleiß in die Aumte, um den Acker zu pflügen und zu eggen. Überall grünt und sproßt neues Leben, ein hoffnungstroher, heimatlicher Anblick: grüne Saaten!

Wo der Deutsche hingekommen ist, da ist auch Ordnung. Auf den russischen Kampfen und Roggenfeldern stehen genau wie bei uns daheim überall gemalte Schilder: „Eigentum der oder der Formation. Betreten

verboten!“ Die Acker sehen mustergültig aus. So will es der Deutsche. Wenn er alles genau oder doch möglichst genau so hat wie daheim, dann ist er zufriedener, denn er hat ja auch hier ein gewisses Eigentumsrecht auf die Scholle, die er bebaut, erworben. Das Familienleben und die Bodenständigkeit hängen beim Deutschen mit vielen Fasern aneinander. Aber da bei uns nie etwas gut genug sein kann, so wird immer hinzugeschafft und dem Lande immer mehr abgerungen.

Ein gewisses Gefühl von Behagen überkommt einen, wenn man abends durch die Stellung geht und hier und da noch einen Landwehrmann über ein eigenes Radieschenbeet gebückt stehen sieht, die kurze Pfeife im Munde, väterliche Behaglichkeit im Spiel seiner Züge. Die Kontraste in und um den Soldaten haben in ihrer Stärke im Laufe des Krieges verloren, eine gewisse Gewöhnung ist eingetreten. Und so warten die Männer hier draußen auf das, was von ihnen verlangt wird, und auf das Endziel. Wie viele Friedensgedanken sind den Leuten bei der Friedensarbeit durchs Gehirn gezogen, und doch ist die Friedensarbeit nur für den Krieg. Die alten Landsturmlaute wie die jungen Purischen tun in gleicher Weise und mit gleicher Freudigkeit ihre Pflicht, und in gleicher Weise erfüllt von der Erkenntnis, daß das Leben nicht der Güter höchstes ist. Es ist der Wille, der uns Stärke verleiht, und der Wille, der in unserem Volke lebt, ist unüberwindlich, macht es unüberwindlich.“

In der Tat, nicht nur in unserem Heere, sondern in unserem ganzen Volke, das ja ein einiges Volk in Waffen ist, lebt dieser Wille, der Wille zum Durchhalten, der Wille zum Sieg, dieser Geist, der uns bisher Kraft verliehen hat und uns den endgültigen Sieg über alle unsere Feinde sichert. Nicht nur zu Lande haben unsere wackeren, todesmutigen Streiter alle Gegner geschlagen, ihre Waffen in West und Ost west in Feindesland hineingetragen, sondern auch zur See hat sich der Sieg an die Flagge Schwarzweißrot geheftet, hat sich unsere junge Flotte der stolzen britischen Armada überlegen gezeigt. Jetzt ist die letzte Hoffnung unserer Gegner, uns, denen sie militärisch nicht gewachsen sind, mit der unmenschlichen Waffe der Aushungerung zu bezwingen. Aber auch diese ihre letzte Hoffnung muß scheitern, wird scheitern, an der deutschen Organisation, an unserer festen Entschlossenheit, nicht nur unsere Vorräte, sondern auch unsere Geduld, unsere Ausdauer zu strecken, wird scheitern an dem Geist deutscher Opferfreudigkeit. Wenn wir alle uns mit diesem Geiste erfüllen, dann werden wir das Pfingstfest, das Fest der Ausgiehung des heiligen Geistes, recht begehen.

Die Lage im Westen.

Ernstere Pariser Betrachtungen über die Bedeutung von Fort Vaux.

Br. Genf, 10. Juni. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Den anfänglichen Bestrebungen der Pariser Presse, den Verlust des Forts Vaux als bedeutungslos für den weiteren Verlauf des Angriffs gegen den Festungsstern darzustellen, folgen heute ernstere Betrachtungen. Abereinstimmend wird nunmehr anerkannt, daß durch die neue Gefechtslage die schweren deutschen Batterien auf Douaumont, die sich bei der Zerstörung von Fort Vaux außerordentlich bewährten, jetzt erst zur vollen Geltung gelangen können. Ferner sind die französischen Nachrichten darin einig, daß die französische Verteidigung endgültig mit dem Verzicht auf die äußere östliche Fortslinie rechnen müsse. Das Hauptbestreben gelte nunmehr der inneren Linie, die in der Feste Sevigne ihren Hauptstützpunkt besitzt.

Der Krieg gegen England.

König Georg empört über den Verlauf der Seeschlacht am Skagerak.

Br. Hamburg, 10. Juni. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) In einem dieser Tage stattgefundenen englischen Kronrat hat nach einer Redung des „Hamb. Fremdenbl.“ König Georg seiner Empörung über den Verlauf der Seeschlacht an der jütländischen Küste Ausdruck gegeben. In politischen Kreisen schließt man daraus, daß demnächst ein großer Personenaustausch in der Admiralität stattfinden wird.

Ein verlassenes Kriegsschiff in der Nordsee gesichtet.

Br. Rotterdam, 10. Juni. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Ein holländischer Dampftorpedier sichtete in der Nordsee ein verlassenes, stark havariertes Kriegsschiff unbekannter Nationalität.

Staatssekretär v. Tirpitz zum Ehren doktor ernannt.

Br. Berlin, 10. Juni. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Auf Antrag der Abteilung für Schiffsmaschinenbau der Tech-

nischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg wurde Staatssekretär a. D. v. Tirpitz zum Dr.-Ing. ehrenhalber ernannt. Das Doktordiplom feiert ihn als Schöpfer der deutschen Seemacht.

Reiche Spenden für die Hinterbliebenen der gefallenen deutschen Soldaten.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Beim Flottendef Admiral Scheer sind bisher 260 000 Mark freiwillige Spenden zur Unterstützung der Hinterbliebenen gefallener Soldaten eingegangen.

Die Unterseebootbeute in den ersten fünf Monaten dieses Jahres.

788 500 Register-tonnen.

Br. Berlin, 10. Juni. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Wie bereits gemeldet wurde, beträgt der Umfang der von den deutschen und österreichischen Unterseebooten einschließlich der durch Minen versenkten feindlichen Schiffe im Monat Mai 118 500 Register-tonnen. Er umfaßte im Januar und Februar zusammen 238 000 Tonnen, im März und April 432 000 Tonnen. Insgesamt sind danach einer Zusammenstellung des „L.-A.“ zufolge in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 788 500 Register-tonnen versenkt worden.

Weitere Einzelheiten über den Untergang der „Hampshire“.

Br. Amsterdam, 10. Juni. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der Berichterstatter des „Scotsman“ in Kirkwall gibt über den Untergang der „Hampshire“ noch folgende Einzelheiten: Die Nacht war stürmisch, doch war der Kreuzer von der Küste aus noch gut sichtbar. Plötzlich sah man in der Nähe des Schiffes eine große Wasserfäule aufsteigen, auf die dicke Rauch- und Dampfswolken folgten. Zwanzig Minuten später war das Schiff in die Tiefe gesunken. Vier Boote wurden noch niedergelassen, doch sind diese wahrscheinlich alle gesunken.

W. T.-B. London, 10. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Aberdeen meldet, daß die Dampfer, die Aberdeen anlaufen, nachstehende Einzelheiten über den „Hampshire“ mitteilen: Ritzener und sein Stab fuhrten mit der Bahn nach dem äußersten Norden Schottlands und gingen dort an Bord des Dampfers. Am Montagabend etwa um 7 Uhr fuhr der Kreuzer ab. Es ging heftiger Wind in Richtung der Küste. Das Unglück ereignete sich gegen 8 Uhr zwischen Rackwithhead und Broughhead, nördlich der Bucht von Scail, an der Westküste der größten der Orkney-Inseln. Um 8.30 Uhr berichtete ein Patrouillenboot, daß ein Kriegsschiff in der Nähe habe. Zwanzig Minuten später war der Kreuzer gesunken. Die Bevölkerung sah vom Lande aus, daß hier Boote vom Kreuzer ausgelegt wurden, die an den Felsen und Klippen zerschellten. Es fuhrten Schiffe aus, um Hilfe zu leisten, sie fanden aber keine Spur von dem Kriegsschiff. Die Kapitänsschaluppe wurde an Land gespült. Ein Floß oder eigentlich ein aufgeblasener Ring in Form eines riesigen Rettungsgürtels wurde ebenfalls angetrieben. Zwölf Mann hatten sich daran festgeklammert. Obwohl sie sehr erschöpft waren, vermochten einige von ihnen doch noch, mit stützendem Stimme mitzuteilen, daß Ritzener an Bord des Kriegsschiffes war; dann fielen die Leute in einen Schlaf. Siebzig bis achtzig Leichen wurden auf den Klippen gefunden; einige waren noch warm. In den furchtbaren Kämpfen mit der See waren manche alle Kleider vom Leibe gerissen. Andere hatten sich bei den verzweifeltsten Versuchen, die Felsen hinaufzuklimmen, alle Nägel von den Händen und Füßen gerissen.

Der auf eine Mine aufgelaufene norwegische Dampfer „Orkedal“.

W. T.-B. Imuiden, 10. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der norwegische Dampfer, von dessen Besatzung 32 Mann in Imuiden gelandet wurden, ist der Dampfer „Orkedal“ (2716 Bruttoregister-tonnen von der Reederei Isdal in Christiania). Das Schiff war mit einer Maisladung von Rojarlo nach Kalberg unterwegs. Am 9. Juni wurde in 53 Grad 10 Min. nördlicher Breite und 4 Grad östlicher Länge 10 Uhr 30 Min. vormittags eine schwere Erschütterung wahrgenommen.

Ein Vertrag der südafrikanischen Minenbesitzer, betr. Nichtbezug deutscher Erzeugnisse.

W. T.-B. London, 10. Juni. (Nichtamtlich. Reuter.) Die Mehrheit der Minenbesitzergruppen von Witwatersrand hat einen Vertrag geschlossen, dem sich alle Minengesellschaften Rhodesias anschließen werden und in dem sich die Gesellschaften dahin einigen, all ihr Charid während des Krieges und fünf Jahre danach von zwei britischen Gesellschaften zu beziehen. Der Beauf. Südafrikas an Charid beläuft sich auf eine halbe Million Pfund jährlich, von dem vor dem Kriege Deutschland drei Viertel lieferte.

Der Krieg gegen Rußland.

Russische Truppen aus dem Kaukasus an der polnischen Front.

Die Übertreibungen der russischen Heeresberichte. Br. Wien, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Noch Berichten aus dem Kriegspressequartier kämpfen an der russischen Front gegen die österreichisch-ungarischen Truppen auch russische Heereskräfte, die noch vor kurzem im Kaukasus standen und jetzt an die polnische Front geworfen wurden. Die russischen Truppen haben in den Kämpfen der letzten Tage ungeheure Verluste erlitten. Dagegen sind die russischen Berichte über die österreichischen Verluste voll von ungeheuerlichen Übertreibungen.

Büchersendungen an Kriegsgefangene in Rußland verboten.

W. T.-B. Berlin, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Nach einer an die neutralen Postdirektionen gerichteten Mitteilung der russischen Regierung ist die Einfuhr von kartonierten oder geklebten Büchern in Rußland verboten. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf Sendungen an Kriegsgefangene.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Außerste Zuspitzung der Beziehungen Griechenlands zu den Ententemächten.

Regierung und Ententegeandte in Permanenz. Br. Wien, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der Athener „Embros“ erfährt von zuständiger Seite: Die griechische Regierung ist in Permanenz, ebenso die Gesandten der Ententemächte. Fast den ganzen Tag werden Verhandlungen gepflogen, die allem Anschein nach nicht imstande sein werden, eine friedliche Klärung der Lage herbeizuführen. Vielfach herrscht die Ansicht, daß die unverkennbare praktische Tätigkeit der Verbandsmächte den Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Griechenland als bevorstehend erscheinen läßt.

Erneutes Drängen der französischen Regierung.

Br. Budapest, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Aus Athen wird gemeldet: Der französische Gesandte Guillemine besuchte den König Konstantin diese Woche zweimal und hatte dann mit Schulbis eine lange Beratung. Der Gesandte weigert sich, den Journalisten über die Aukubis Auskunft zu erteilen. Die griechische Presse mißt ihr große Bedeutung bei. Tatsache ist, daß Guillemine von seiner Regierung neue Instruktionen erhielt und daß diese außergewöhnlichen ernsten Charakters sind.

Italien gibt nicht die Verschiffung von den Montenegroinern gehörenden Lebensmitteln von Saloniki nach Antivari zu!

W. T.-B. Wien, 10. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Retropolit von Montenegro Mitrofan und Präsident der Stupschina Nilo sowie mehrere hohe montenegroinische Würdenträger wandten sich an den Vorkämpfer der Vereinigten Staaten von Amerika in Wien mit der Bitte, die Regierungen des Vierverbands zu ersuchen, daß sie die Überführung von Lebensmitteln für die Zivilbevölkerung von Montenegro aus den Magazinen der montenegroinischen Regierung in Saloniki an Bord eines neutralen Dampfers nach Antivari gestalten mögen. Der italienische Minister des Äußern verständigte durch die amerikanische Botschaft in Rom die amerikanische Botschaft in Wien, daß die italienische Regierung nicht gesonnen sei, die Überführung der Montenegro gehörenden Lebensmittel nach Antivari zu erlauben.

Der Krieg gegen Italien.

Die schwierige Lage des Ministeriums Salandra-Sonnino.

W. T.-B. Bern, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Nach einer „Secolo“-Meldung aus Rom wird die Lage des Ministeriums, statt sich zu klären, immer dunkler. Gestern fand ein dreistündiger Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit der Haltung des Parlaments gegenüber der Regierung befaßte.

Pfingstmorgen.

Pfingstglocken läuten durch blauen Duft klingende Lebensfanfaren! Mir ist, als ob meine Kindheit ruft Durch Morgendämmer und Sommerluft — — über den Ball von Jahren. Als ob ich wieder zu Hause wär' Am lichten Feiertagsmorgen Die Heimatwälder rauschen so hehr; Heimatblumen blüh'n um mich her, Und mein Herz ist in Liebe geborgen. Nun wandern wir wieder den Pfad entlang Zwischen den wogenden Halmen. Ferne erwacht einer Glode Klang — — Der Lerche schmetternder Lobgesang Jubelt empor in Psalmen. Mutter, was sinnst dein weicher Wid über den blühenden Auen . . . ? Schaust du in Kommendes — — schaust du zurück? Über dem friedvollen Heimatglück Sah ich dein Auge lauen. . . . Marie Sauer.

Pfingsten als Fest altdeutscher Kampfesfreude.

Von Dr. Friedrich Spreen.

Vom Has zu Überlingen erzählt die Zimmerische Chronik eine merkwürdige Geschichte, die Gottfried Keller den Stoff zu einer seiner schönsten Balladen geliehen hat. Alljährlich beim Nahen des Frühlings zog der Has, gewappnet mit Brust- und Rückenpanzer, im Eisenhut, die Selbebarde in der Hand, zu Felde, um den Winter zu vertreiben und der Ha

Wieder Giolitti in Rom.

Lugano, 8. Juni. Giolitti ist gestern vormittag in Begleitung des Bürgermeisters von Turin, Senatore Rossi, und des Marschese Federici in Rom eingetroffen. Er begab sich direkt zu seiner Gattin in der Villa Frascati, ohne jede Berührung mit dem Parlament oder mit Politikern. Dies entspricht seiner Ankündigung, daß er den Ereignissen nahebleiben wolle, ohne in sie einzugreifen.

Mehrforderungen des italienischen Kriegsministeriums.

W. T.-B. Rom, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verfügung, durch welche für verbleibende Kapitel im Budget des Kriegsministeriums Erhöhungen um 400 Millionen vorgenommen werden.

Bayern und das Kriegsernährungsamt.

Der Besuch des Herrn v. Batodi in München.

W. T.-B. München, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Korrespondenz Hoffmann“ schreibt: Dem Wunsche des Präsidenten des Kriegsernährungsamts v. Batodi, sich über die Verhältnisse der Volksernährung Bayerns durch persönliche Aussprache zu unterrichten, entsprechend, hat vorgestern nachmittag in seiner Anwesenheit unter dem Vorsitz des Ministers des Innern v. Soden mit Vertretern der übrigen beteiligten Staatsministerien, stellvertretenden Generalkommandos, der Städte, Landwirtschaft, des Handels, der Konsumenten und der Presse eine mehrstündige Besprechung sämtlicher einschlägigen Punkte stattgefunden, die geeignet ist, die verschiedenen Besorgnisse, die sich an die Errichtung des Kriegsernährungsamts bezüglich der Versorgung von Bayern geknüpft haben, zu zerstreuen. Vor allem wird nicht daran gedacht, die Ausfuhrbeschränkungen, die durch die Sonderregelung bezüglich einzelner Lebensmittel in Bayern geboten sind und die von dem Präsidenten Batodi im ganzen als richtig anerkannt wurden, zu beseitigen. Vorerst gelte es nur, die aus ihrer Einhaltung in den Grenzbezirken entstandenen Härten zu mildern. Jedenfalls wäre es durchaus ungewöhnlich, die bestehenden Ausfuhrbeschränkungen aufzuheben, bevor nicht eine entsprechende allgemeine Preisregulierung durchgeführt ist. Eine zwingende Notwendigkeit sei, daß die Kontingente der Schlachtungen für die einzelnen Bundesstaaten für die nächsten Monate möglichst verringert werden. Von Bedeutung sei die Frage der Massenpeisung, hinsichtlich deren jedoch nirgends ein Zwang ausgeübt, sondern den jeweiligen Verhältnissen Rechnung getragen werden solle. Der Wirtschaftsplan für das kommende Erntejahr sei die erste Aufgabe, und die Preisregulierung, besonders der Futtermittel, spiele dabei die wichtigste Rolle. Minister v. Soden drückte seine Befriedigung darüber aus, daß nach den Ausführungen des Präsidenten v. Batodi die Zeitungsnotiz unrichtig sei, daß sein Besuch der Aufhebung der Ausfuhrbeschränkungen gelte. Der Staatsminister benutzte diese Feststellung, um Herrn v. Batodi ans Herz zu legen, die bayerischen Sondereinrichtungen für die Volksernährung, so weit immer möglich, zu erhalten. Bayern sei dagegen bereit, die entbehrlichen Lebensmittel nothleidenden Gebieten zuzuwenden. Insbesondere werde er versuchen, für eine baldige Veranschlagung von Kartoffeln zu sorgen. Herr von Batodi äußerte seine Übereinstimmung mit dem Minister und brachte die Ansicht zum Ausdruck, daß ein Hineinregieren in die Aufgaben der bundesstaatlichen Behörden, so weit irgend möglich, mit Rücksicht auf die bundesstaatliche Selbständigkeit vermieden werden müsse. Zu einer gedeihlichen Tätigkeit des Kriegsernährungsamts sei dieses auf die freiwillige Mitarbeit aller Bundesregierungen angewiesen.

Liebnecht unter der Anklage wegen versuchten Kriegsverrats.

W. T.-B. Berlin, 9. Juni. (Nichtamtlich.) Wie nunmehr bestimmt verlautet, ist gegen den seit 1. Mai in Haft befindlichen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Rechtsanwält Dr. Karl Liebnecht Anklage wegen versuchten Kriegsverrats im Kriege auf Grund des § 89 des Strafgesetzbuches erhoben worden. Die Verhandlung dürfte in nächster Zeit vor dem Berliner Kommandanturgericht in der Lehrterstraße stattfinden.

verhagten rauhen Jahreszeit, die seinen alten Mitgliedern gefährlich war, den Gnadentrost zu versehen. Mit einer „edigergermanischen symbolischen Handlung“, wie Keller sagt, kämpfte er gegen Wind und Wetter:

Fuhr dann dem Alten rauh entgegen Ein Staubgenöss' im Sonnenschein, Ein Schauer auch von Schnee und Regen, So hieb und stach er mächtig drein. Denn in dem Dufte sah er drohen Den Gegner mit gesüßtem Speer; Drum schlug er, bis der Spul entflohen, Und blühte siegreich um sich her.

Das seltsame Bild dieses Has von Überlingen ist nur ein Symbol jenes kriegerisch tragischen Sinnes, jener Kampfesfreude und Fehdelust, die in den Frühlingsgebräuchen des deutschen Volkes zum Ausdruck kommt. Nach uralt mythischen Vorstellungen erschien ihm der Übergang von der schlechten zur guten Jahreszeit als ein Streit zwischen Sommer und Winter, in dem die Sturmriesen und die Rebellaten mit den Göttern des Lichts und der Wärme wilde Schlachten ausfochten. Im Volksgebrauch aber lebte dieser Krieg der Naturgewalten in lustigen Kampfspielen fort, in der dramatischen Gegenüberstellung des alten verdorrten Winters und des grünen jungen Frühlings, in dem Feste des Raiknigs und in dem Urritt der Raigrofen. Hier klingt das ritterlich stolze Wesen des deutschen Mittelalters herein, die Sehnsucht nach der langen erzwungenen Raft des Winters im hellen Sonnenstrahl die Kräfte und Waffen zu erproben und im Wairitt zum lecken Turnier, vielfach aber auch zur blutigen Kriegefahrt auszugleichen.

So sind die altdeutschen Frühlingsbräuche von ungefüger Kampfeslust und kühnem Wagemut erfüllt, und ein Wiederhall dieser kriegerischen Stimmung zieht auch noch durch die Pfingstfitten, da unter dem Einfluß der Kirche die meisten Frühlingsbräuche auf Pfingsten verlegt wurden, und so lebt in dem kirchlichen Pfingstfest, dessen Feuer durch tausend geheimnisvolle Fäden mit altergrauer Vorzeit verknüpft ist,

Eine neue Bundesratsverordnung über die Geltendmachung von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden.

W. T.-B. Berlin, 10. Juni. (Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 8. Juni eine Bekanntmachung über die Geltendmachung von Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden beschlossen, die den Schutz der durch den Krieg in Mitleidenhaft gezogenen Haus- und Grundbesitzer über den bisherigen gesetzlichen Rahmen hinaus erweitert. Die Bekanntmachung tritt an die Stelle der Verordnung, betreffend die Bewilligung von Zahlungsfristen bei Hypotheken und Grundschulden (R.-G.-Bl. 1915, S. 293) und der Verordnung über die Befreiung des Zuschlags bei der Zwangsversteigerung von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens vom 10. Dezember 1914, die aufgehoben worden sind.

Durch die Verordnung wird zunächst (mit Rücksicht auf die erhebliche Dauer des Krieges und ihre Begleiterscheinungen im städtischen Immobilienwesen) die Länge der vom Gericht zu bewilligenden Zahlungsfrist ausgedehnt. Sie kann jetzt für das Kapital der Hypothek oder Grundschuld oder die Ablosungssumme der Rentenschuld bis zu einem Jahre, für Zinsen und andere Nebenleistungen bis zu sechs Monaten bemessen werden (bisher sechs bzw. drei Monate). Damit Härten, die sich aus der Verlängerung der Frist für den Gläubiger ergeben mögen, vermieden werden können, kann die Festbestimmung von der Erfüllung bestimmter Bedingungen (z. B. Erhöhung des Zinsfußes) abhängig gemacht werden.

Bisher war bei bestrehtbaren Hypothekenforderungen die Fristbewilligung nur im Wege einer Einstellung der Zwangsvollstreckung — also durch eine Ragnahme von rein prozessualer Bedeutung — möglich. Nach der neuen Verordnung kann auch bei bestrehtbaren Hypothekenforderungen eine materielle Zahlungsfrist gewährt werden, die wie eine vom Gläubiger bewilligte Stundung wirkt, also vor allem den Eintritt von Verzugsfolgen verhindert. Die Entscheidung erfolgt durch das Amtsgericht, in dessen Bezirk das belastete Grundstück belegen ist. Auch bei der Bewilligung von Zahlungsfristen für Hypothekenschulden außerhalb des Rechtsstreites soll künftig der dingliche Gerichtsstand maßgebend sein (bisher das Amtsgericht, bei dem der Gläubiger seinen allgemeinen Gerichtsstand hat). Das bedeutet eine erhebliche Erleichterung für den Schuldner.

Die Bewilligung von Zahlungsfristen soll, wenn Billigkeitsgründe vorliegen, in Zukunft auch bei Hypotheken zulässig sein, die nach dem 31. Juli 1914, also nach Kriegsausbruch entstanden sind. In der Hauptsache ist dabei an Fälle gedacht, in denen Personen während des Krieges zur Verhütung eigener Verluste genötigt waren, ein Grundstück zu erkaufen, ohne dabei das Darlehen zu befragen zu können.

Für Kapitalschulden kann die Bewilligung einer Zahlungsfrist mehrfach erfolgen, für Zinsen und sonstige Nebenleistungen nur einmal. Der Antrag auf Bewilligung einer Zahlungsfrist darf, wie die Verordnung ausdrücklich bestimmt, bei Kapitalschulden nicht deshalb abgelehnt werden, weil anzunehmen ist, daß der Besagte nach Ablauf der Frist zur Befriedigung des Kärgers außerstande sein wird.

Die Zwangsversteigerung kann auf Antrag des Schuldners für die Dauer von längstens sechs Monaten eingestellt werden, auch wenn die Bestimmung einer Zahlungsfrist abgelehnt oder nicht zulässig ist. Die Einstellung kann mehrfach erfolgen. Sie ist jedoch (damit ein unbegrenztes Anwachsen von Zinsrückständen vermieden wird) auf Antrag eines Beteiligten aufzuheben, wenn ihm fällige Ansprüche auf wiederkehrende Leistungen für zwei Jahre im Range vorgehen. Ebenso ist der Antrag auf Einstellung der Zwangsversteigerung von vornherein abzulehnen, wenn fällige Ansprüche des betreffenden Gläubigers für zwei Jahre nicht gezahlt sind.

Zum Schutze der Nachhypotheken ist die Bietungsgrenze, bis zu der der Zuschlag verlag werden kann, von bisher (§ 1 der Bekanntmachung über die Befreiung des Zuschlags bei der Zwangsversteigerung von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens) zwei Dritteln auf drei Viertel des Wertes erhöht worden.

Die Kostenvorschriften der Verordnung enthalten die neue Bestimmung, daß das Gericht dem Erleichterungen beantragenden Schuldner die Kosten auch dann auferlegen kann, wenn seinem Antrage stattgegeben wird. Dies ist aus Billigkeitsgründen gerechtfertigt.

Eine andere Bekanntmachung des Bundesrats vom 8. Juni schützt die heimkehrenden Kriegsteilnehmer vor einem für ihr wirtschaftliches Fortkommen bedenklichen Zugriffe ihrer Gläubiger. Auf Antrag des Kriegsteilnehmers kann Zahlungsfrist bis zu sechs Monaten bewilligt werden — auch für nach dem 31. Juli 1914, aber vor oder während der Teilnahme des Schuldners am Kriege entfallende Forderungen. Auf diese Forderungen findet auch die Verordnung über die Folgen der nicht rechtzeitigen Zahlung einer Geldforderung (Reichs-Gesetzblatt 1915 S. 292) Anwendung. Die Zwangsvollstreckung kann auf sechs Monate eingestellt werden; die Einstellung kann mehrfach erfolgen und ist auch zulässig, wenn eine Zahlungsfrist bereits bestimmt ist. Voraussetzung für die Zahlungsfrist sowohl wie für die Einstellung der Zwangsvollstreckung ist, daß die wirtschaftliche Lage des Schuldners durch die Teilnahme am Kriege so wesentlich verschlechtert ist, daß sein Fortkommen gefährdet erscheint.

Die Einstellung der Zwangsvollstreckung kann aufgehoben werden, wenn sie infolge nachträglicher wesentlicher Veränderungen der Umstände dem Gläubiger einen unverhältnismäßigen Nachteil bringen würde, insbesondere, wenn die spätere Befriedigung des Gläubigers durch andere Zwangsvollstreckungen erheblich gefährdet wird.

der Kampf der Naturgewalten und die kriegerische Lust unserer Vorfahren fort. Die allgermanischen Wettspiele und körperlichen Übungen, die mit dem neuen Erwoachen der Natur von unserm lebendkräftigen und kriegerischen Volk veranstaltet wurden, sind noch heute zahlreich im Volksgbrauch erhalten. Es sind teils symbolische Kampfhandlungen, teils feierliche Fitturumgänge, die Hirten und Landkute in Verehrung der segenspendenden Gottheit unternahmen. Vor allem ist es Wotan, der allgermanische Wintergott, dessen Beistand in diesen Frühlingsfesten hervortritt und der als Raiknig oder Schimmelreiter in kriegerischem Schmuck, von seinem riesigen Heere geleitet, aus langer Winterverbannung in die Sommerluft einzieht und segnend das Feld umtreit. So gestaltet sich der Einzug des Pfingstkönigs auch heute noch recht kriegerisch, indem Oberst, Fähnrich und Soldaten ihn in manchen Gegenden ins Dorf führen, und die Freude der Deutschen am Wesen der Kräfte im Kampf, am soldatischen Wesen schimmert überall durch.

Wettläufe und Kraftproben aller Art verschönern und erheitern die Feier des Pfingstfestes. Da wird hoch zu Pferde nach dem Kranze gestochen oder nach einem Ringe, nach einem Nichtenbusch und Fahreisen. Die Hirtenjungen rufen im Wettrennen zu Pferde um die Fittur; selbst die Mädchen laufen um einen Preis. Beim Karrenschieben fest jeder durch sein Mädchen in einem Schußlorren und fährt so schnell er kann auf den Raibaum zu, der als Biel dient. Bei dem urasten Rolandreiten stoßen die Reiter mit voller Macht gegen eine dreckbare Figur, die wohl auch in Erinnerung an die Türkenkriege einen Türken darstellte. Die militärische Einleitung dieser altdeutschen Spiele tritt deutlich hervor. So im Schützenfest, das ursprünglich stets zu Pfingsten gefeiert wurde und mit der alten Sitte des Wairittes eng zusammenhängt. Uns wird nämlich schon aus den frühesten Schilderungen der Frühlingsfeste berichtet, daß sie mit einem Freischießen verknüpft waren, und zwar wurde der beste Schütze Raiknig, so daß der altdeutsche Pfingstkönig in dem

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Zum zweitenmal sah sich Herr Oberbürgermeister Gläffing in der vorgestrigen Stadtkonferenz gezwungen, sich in längerer Rede zur Lebensmittelversorgung zu äußern. Diesmal war die Regelung der Fleischversorgung das Thema seiner Ausführungen. Der Mensch muß nicht unbedingt Fleisch haben; wir können ganz gut ohne Fleisch leben, und zwar recht gesund und recht lange leben, es müssen uns aber andere, das Fleisch ersetzende Lebensmittel zur Verfügung stehen. Hätten wir Hülsenfrüchte in genügender Menge, verfügten wir über genug Fettstoffe, müßte nicht an Brot und Mehl, nicht an Milch und jetzt sogar an Kartoffeln gespart werden; wir glauben nicht, daß sich dann vor den Regierern Szenen abspielten, wie wir sie jetzt leider viel zu oft feststellen können. Weil leider auch die Lebensmittel, die man haben muß, um auf das Fleisch ohne Schaden verzichten zu können, knapp geworden sind, deshalb der Andrang auf die Metzgerläden; und aus demselben Grund hat die Fleischfrage eine Wichtigkeit erlangt, die sie sonst nie und nimmer haben würde. Wir wollen nicht noch einmal das wiederholen, was der Oberbürgermeister ausgeführt hat; unsere Leser werden ausnahmslos die Rede, die geeignet ist, manche Irrtümer zu beseitigen, die sich auch in der Fleischverordnungsfrage eingeschlichen hatten, gelesen haben. Die Mehrzahl der Einwohner werden mit uns der Ansicht sein, daß die Fleischmenge, die uns die am 21. d. M. in Kraft tretende Neuordnung zubilligt, gegenüber dem, was man bis jetzt unter ungeheurem Aufwand von Zeit und Körperkraft nur höchst mühsam ergattern konnte, gar nicht einmal so klein ist. Wie viel Haushaltungen von fünf Köpfen ist es z. B. seither gelungen, jede Woche 2 Pfund Fleisch in ihre Küchen zu bringen? Wenn die 200 Gramm, die auf den Kopf der Bevölkerung kommen, nicht nur auf dem Papier stehen, werden wir alle Ursache haben, uns über die endliche Einführung der Fleischkarte zu freuen, besonders dann, wenn auch das System der festen Kundenschaft den Erwartungen entspricht, die man auf es setzt. Wir sind nach den Erfahrungen, die bis jetzt mit den Bezugsarten gemacht worden sind (ohne Schuld des Magistrats!), nicht mehr optimistisch genug, um heute schon überzeugt zu sein, daß alles tabellos klappen wird, daß vom 21. Juni an alle Abstände beseitigt sein werden, aber wir geben uns doch der angenehmen Hoffnung hin, daß erheblich bessere Verhältnisse eintreten.

Ein wunder Punkt wird freilich noch wie vor die Bevorzugung derjenigen sein, die nicht in ihrer eigenen Küche kochen, sondern sich in Hotels und Gastwirtschaften bedienen lassen. Denn daß sie gegenüber der Einwohnerschaft im Vorzug sind, darüber kann doch wohl kein Streit entstehen. Sie sind schon deshalb im Vorzug, weil ihnen der Wirt die Sorge um die Beschaffung des Fleisches abnimmt, ganz abgesehen davon, daß sie in der Tat mehr erhalten wie die Einwohner. Sie werden an sämtlichen fünf Fleischtagen der Woche auch bestimmi mindestens eine Fleischspeise erhalten, wenn nicht die Fleischzufuhr noch viel schlechter wird, als sie heute ist, was aber nach der gestern abend veröffentlichten Erklärung des Viehhändlerverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden nicht befürchtet zu werden braucht. Daß die Einwohnerschaft nicht an jedem, auch nicht an jedem zweiten Fleischtag Fleisch auf dem Tisch haben wird, ergibt sich aus der Größe der wöchentlichen Ration von selbst. Wir werden uns aber mit der Bevorzugung der Kurftenden abfinden müssen, was uns dadurch etwas leichter gemacht wird, daß die Regierung für drei Monate die Verpflichtung übernommen hat, der Stadt für jeden Kurgast und jede Woche 500 Gramm Fleisch zur Verfügung zu stellen. Die Gründe, die Herr Geheimrat Gläffing für die Zuweisung eines um 400 Gramm höheren Fleischquantums an die Kurftenden angeführt hat, sind so überzeugend, daß ernsthaft nichts dagegen eingewendet werden kann, es müßten denn gerade Verhältnisse eintreten, die die Einwohnerschaft zwingen, ohne Rücksicht auf die Kurindustrie und was damit zusammenhängt, alles, was an Lebensmitteln in die Stadt hereinkommt, für sich selbst mit Beschlag zu belegen. Wenn sich zeigt, daß die Ernährung der einheimischen Bevölkerung in einer die Gesundheit ernstlich gefährdenden Weise Not leidet, dann kann die Kurindustrie keine Rücksicht mehr erwarten. Zurzeit aber sind tatsächlich

die Vorteile, die die Kurgäste direkt den Kurinteressenten und indirekt einem nicht unbeträchtlichen Teil der Einwohnerschaft bieten, erheblich größer als die Nachteile, die durch die Versorgung der Gäste mit Lebensmitteln entstehen. Wenn es auch wenig angenehm ist, zu wissen, daß in so und so viel Gasthöfen die Bratpfannen für die Gläublichen duffen, die sich's leisten können, während in den Haushaltungen der Öring zu immer größerem Ansehen gelangt, so darf daraus doch kein großer Fall gemacht werden, denn wir haben die Fremden notwendig. Und wenn sich der Nymmut meldet, so denke man an die Rechnung, die der Oberbürgermeister aufgemacht hat: fünf Gramm Fleisch erhält jeder Einwohner in der Woche mehr, wenn die Kurftenden nicht anders behandelt werden wie die Wiesbadener. Lobnt sich da die Aufregung?

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Pionier im Pionier-Regiment 286 W. B. Örg, Sohn des Wwe. W. Örg in Wiesbaden; der Offiziersstellvertreter Christian Dahlem im Infanterie-Regiment 80, Sohn des Lünkers August Dahlem in Wiesbaden.

— Kriegsspende Deutscher Frauendank. Der Ortsausschuß der Kriegsspende Deutscher Frauendank hat sich, um die Sammlung auf den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden auszudehnen, zu einem Bezirksausschuß erweitert. Den Vorsitz hat Frau Regierungsrätin v. Weiler. Den Vorsitz übernimmt außerdem gehören dem Bezirksausschuß an: Frau A. Neben als 2. Vorsitzende, Frau Präsidentin Ernst und Frau M. Feldmann als stellvertretende Vorsitzende, Frau v. Hanenfeld als Schriftführerin, Frau J. Kunken als Schatzmeisterin sowie Frauen M. Großmann, Frau Landrat v. Heimbürg, Frau I. Herwegen, Frau M. Müller und Frau General Roether. Auf Einladung des Ausschusses fand am Dienstag im hiesigen Landratsamt eine Versammlung statt, zu der zahlreiche Damen als Vertreterinnen aus den einzelnen Landkreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden erschienen waren. Dem Bericht von Frau Neben zur Erläuterung der Organisation und der Zwecke der Sammlung sowie der Ziele der überall zu schaffenden Fürsorgestellen folgte eine lebhafte Aussprache, und es wurde beschlossen, daß in jedem Kreis ein Ausschuß zur Durchführung der Sammlung und zur Organisation der Fürsorgestellen für die Kriegswitwen und -waisen und für die Angehörigen der Kriegbeschädigten gegründet werden soll. Spenden werden in Wiesbaden durch Frau J. Kunken und in allen Banken und Zeitungen entgegengenommen.

— Ausschreibung von beschränkten Wettbewerben. Aus Anlaß einer Ausschreibung in der Residenzstadt Kassel ist, wie Herr Weigeordneter Petri in der Stadtkonferenz mitteilte, nach längerem Verhandlung mit den Magistraten Kassel und Frankfurt eine Vereinbarung über die Ausschreibung von beschränkten Wettbewerben auf dem Gebiet der Bildhauerkunst, der Baukunst und des Städtebaues zustande gekommen. Die Hauptpunkte sind: 1. Wettbewerbe, welche als allgemeine Wettbewerbe nicht ausgeschrieben werden sollen, die aber ihrer Art und Bedeutung nach über das rein örtliche Interesse hinausgehen, sollen auf die in der ganzen Provinz Hessen-Nassau wohnhaften Künstler ausgedehnt werden. 2. Wettbewerbe kleineren Umfangs, bei denen in der Regel das örtliche Interesse überwiegt, und zwar bei Werken der Bildhauerkunst bis 20 000 M. und bis 100 000 M. bei Werken der Baukunst und des Städtebaues können auf die Künstler der betreffenden Stadt beschränkt werden. Auf Grund dieser Vereinbarung wird jetzt der Wettbewerb für das städtische Henselsbad und die künstlerische Gestaltung des Garbedulorpsplatzes in Kassel unter den Künstlern der Provinz Hessen-Nassau ausgeschrieben. Die Veröffentlichung des Wortlauts der Vereinbarung und der Bekanntmachung des bezeichneten Wettbewerbs in den Wiesbadener Zeitungen wird jetzt sofort durch den Magistrat Wiesbaden erfolgen.

— Die Gemeindeversammlung der deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde fand am Donnerstagabend bei starker Beteiligung in der „Wartburg“ unter der Leitung des Gemeindevorsitzenden Architekt Philipp Schmidt statt. An dem Religionsunterricht nahmen 180 Kinder teil. An Kriegsunterstützungen wurde ein Betrag von 6696 M. gewährt. Neu in die Gemeinde sind eingetreten 12 Familien mit 26 Köpfen. Ein Mitglied ist ausgetreten. Es wird die Erhebung eines

kleinen Schulgeldes für die Teilnahme am Religionsunterricht seitens Auswärtiger in Erwägung gezogen. Die gesamten Ausgaben haben die Einnahmen um 1530 M. überstiegen. Bauhof und Ruhegehaltstod weisen eine Zunahme um zusammen 3033 M. auf. Das Vermögen der Gemeinde beläuft sich auf 296 324 M. 3000 M. sind in Kriegsanleihe angelegt. 368 hiesige und auswärtige Steuerzahler waren zu 5888 M. Steuer veranlagt. Die Mindereinnahme erklärt sich in der Hauptsache aus der Freistellung der im Feld stehenden Gemeindeglieder. Der Rechnungsvoranschlag sieht die Forterhebung von 20 Prozent der Einkommensteuer als Gemeindesteuer vor und balanciert in Einnahme und Ausgabe zu 10 288 M. Einen lebhaften Meinungsaustausch rief die Wahl des Ältestenrats hervor. Im ganzen wurden die früheren Mitglieder wiedergewählt.

— Brennspiritus. Obwohl der Magistrat für die Zuteilung des für Rinderhemittel zur Verfügung gestellten Spiritus die Einkommengrenze der Berechtigten auf die niedrige Stufe von 1500 M. jährlich festgesetzt hat, sind aus den Reihen dieser doch noch so zahlreiche Anträge auf Abgabe von Spiritus eingelaufen, daß vorläufig dem einzelnen durchschnittlich nur 1 bis 2 Flaschen für den laufenden Monat zugewiesen werden können, und von einer persönlichen Benachrichtigung der Geschädigten Abstand genommen werden mußte. Diese werden daher in einer Bekanntmachung im Anzeigenteil unseres Blattes aufgefordert, die Entscheidung auf ihre Anträge im alten Rathaus entgegenzunehmen und — so weit eine Zuweisung möglich war — die Bezugsmarken abzuholen. Im Anschluß hieran findet auch der Verkauf des Spiritus statt, so weit hierzu die bis jetzt erfolgten Teillieferungen der Spirituszentrale ausreichen. Es wird noch darauf hingewiesen, daß Spiritus für gewerbliche Zwecke nicht durch die Stadt zur Verteilung gelangt, sondern direkt von der hiesigen Großvertriebsstelle der Spirituszentrale, der Firma Eduard Bengandt, hier, Kirchgasse 48, gegen Unterschrift eines Verpflichtungsscheins abgegeben wird, daß der Spiritus ausschließlich für gewerbliche Zwecke im eigenen Betrieb des Antragstellers dient.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 551 liegt in der Tagblattshalle (Auskunftshalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 117 und 118, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 223 und 254, der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87 und 118 sowie des Feldartillerie-Regiments Nr. 27.

— Afrikanische Jagden im Film. Die „Deutsche Jagdfilm-Gesellschaft“ in Berlin hatte sich eine interessante Aufgabe gestellt. Unter Aufwendung ungeheurer Kosten rüstete sie Expeditionen aus, die unter Leitung von Meisterjägern und Mitwirkung erster Kinofachleute Jagd- und Reiserlebnisse aus Afrika auf den Film bringen sollten. Bis dahin war das noch niemand gelungen, da der technische Prozeß des Films einen monatelangen Transport in der Welt der Tropen nicht verträgt. Die Aufnahmen müssen, um dem Verderben zu entgehen, an Ort und Stelle entwickelt und fixiert werden, und man hielt dieses wie auch das Mitschleppen des großen Ballastes, den Kinofachleute erfordern, für unmöglich. Der Leiter der „Deutschen Jagdfilm-Gesellschaft“, der Afrikanerforscher Wolf Schumann, hat dieses Prinzip erstmalig durchbrochen. Im Frühjahr 1914 ist er nach vierjähriger Abwesenheit mit großer Ausbeute an Kinofilmen in Berlin eingetroffen. Seine Aufnahmen erregten ungeheures Interesse und wurden zunächst dem deutschen Kaiserpaar im Berliner Reichslanzlerpalais unter Anwesenheit der ganzen Hofgesellschaft vorgeführt. Von hier aus bog sich der Vortragende dann, von dem Kaiser ausgezeichnet, an die übrigen deutschen Fürstentümer. Im Sommer 1914 sollten die Aufnahmen dem deutschen Publikum zugänglich gemacht werden. Da kam der Weltkrieg, und die Ausgabe unterließ, da man nun aber bei der Eigenart der Tropenaufnahme eine Beeinträchtigung durch zu langes Lagern der Originale befürchtet, hat sich die Gesellschaft entschlossen, die erste Serie der Afrikanerjagden, die dem Kaiser gezeigt wurden — es handelt sich um Niesenschlangen, Org. Elen, Gnu, Nashorn, Elefanten- und Fluhpferde — dem Publikum in Deutschland zu zeigen. Die „Jagdfilm-Gesellschaft“ hat zu diesem Zweck eine Vortragstournee mit den Filmen, Jagdtrophäen usw. vorbereitet lassen, die im „Thalia-Theater“ in Wiesbaden ihre Fahrt durch die deutschen Städte beginnt.

— Personal-Nachrichten. Dem Oberzolleschreiber a. D. Friedrich in Sonnenberg wurde der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

heutigen Schützenkönig fortlebt. Das Pfingstschießen fand nach der Scheibe und nach dem Vogel statt. Der beste Schütze, der König, genießt beim Scheibenschießen die Auszeichnung, die Scheibe an seinem Dachgiebel festzunageln zu dürfen. Doch ist das Scheibenschießen ein neuerer Brauch, der jeden Zusammenhang mit der Natur verloren hat, während das Schießen nach dem Vogel noch mit den Waldbräuchen verknüpft ist. So wird uns das Vogelschießen im odenburgischen Saterland folgendermaßen geschildert: Von dem Festhause, vor dem der Waldbaum errichtet ist, geht es am Pfingstmontag nachmittags zur Vogelstange. Die Schützen sprechen hiebei ein Gebet um Abwehr jedes Unfalles; dann beginnt das Schießen, bei dem der König ist, der das letzte Stück vom dem Vogel herunterzieht. Der Schützenkönig erhält einen mit einem Waldkronenkrone geschmückten Hut, den er beim Tanz um den Waldbaum trägt und bis zum nächsten Jahr behält. Besonders ausgehildet ist das militärische Treiben bei den Kinderschützenfesten zu Pfingsten. Die Rangstufen vom General und Obersten bis zum Sergeanten und Fahnenjunker werden hier noch genauer eingehalten als in den Schützenzügen der Erwachsenen. Ein charakteristisches Beispiel für ein solches Soldatenspiel zu Pfingsten ist das altmärkische Wölffest, das seit langem in Rheinsberg gefeiert wird und von Fontane in seinen „Wanderungen“ schön beschrieben ist. Das Wölffest war ursprünglich ein Frühlingsauszug der Kinder, um Wölfe, d. h. Waldmeister einzuholen. Nach der Schlacht bei Proog 1757 erhielt diese Pfingstfeier in der Siegesfeier über die Auszeichnung des schon damals in Rheinsberg residierenden Prinzen Heinrich einen militärischen Anstrich, und dieser ist ihr geblieben: „Früh am Morgen schon ziehen vier Trommler durch die Straßen und schlagen die Rebeile, die jungen Soldaten sammeln sich, und geht mit Musik vor des Hons des „Generals“. Vier dreimaliges Wivat, dem General und seinen Angehörigen ausgebracht,

dann zieht alles, militärisch in Sektionen aufmarschiert, in den schönen Böhmerwald hinaus, wo nun das Waldmeisterpfändchen beginnt. Nachmittags kommen die jungen Mädchen und besuchen mit ihren Angehörigen die militärische zu Turnen und Wettlauf übergegangen Soldaten in ihrem Wald-Divad, Preise werden verteilt, Pfänderspiele gespielt, und spät am Abend erst erfolgt unter Trommelschlag und Niederlegen der allgemeine Rückmarsch in die Stadt.“

Das Pfingstschießen, wie es sich im Schützenfest als Wettspiel darstellt, hat aber auch noch eine andere, in altheidnischen Vorstellungen wurzelnde Bedeutung. In verschiedenen Gegenden Deutschlands schleicht sich der Bauer am Pfingstsonntag früh morgens vor Sonnenaufgang auf sein Feld hinaus. Dort schießt er mit seiner Flinte kreuzweise über den Acker oder er gibt an jeder Ecke des Ackers einen Schuß ab; er will sich damit gegen Hexen und böse Geister schützen und diese von seiner Scholle vertreiben. Schießen ist auch mit den Wettrennen zu Pfingsten verbunden. Ein Flintenschuß gibt das Zeichen zum Abreiten; er ruft eine wahrhaft fieberhafte Aufregung unter den dicht gedrängten Zuschauern hervor. An dem Weibbaum, der häufig das Ziel des Wettrennens ist, hängt eine lustig im Winde flatternde Fahne, die der erste Ankömmling, der Sieger, jauchzend ergreift und schwenkt. Aus diesem Brauch des Fahnenjagens hervorgegangen. Sie hat nach den Schilderungen Andraes in seiner Braunschweiger Volkskunde einen durchaus militärischen Charakter erhalten. Gewöhnlich schon um Ostern versammeln sich die jungen Leute, um die Rollen für diesen Pfingstbrauch einzustudieren, denn es werden dabei lange Ansprachen in ziemlich schwülstigen Versen gehalten. Die Hauptpersonen sind der „Offizier“ und der „Fahnenjunker“. Die andern Teilnehmer, Burtschen und Mädchen, vereinigen sich am Festtage, schon aufgepaßt, um den mit einer Schärpe geschmückten Fahnenjunker und holen den Offizier ab, der eine zum Gehorjam

mahnende Anrede an sie hält. Dann erfolgt der Anzug zu Pferde und Wagen, wobei auf einem festlich geschmückten Gefährt das Siegeszeichen, die in Form einer Wetterfahne aus Holz geschnitten, in den Landesfarben bemalte und mit einem hölzernen Pferd versehene Fahne, thronet. Nachdem der Offizier auf dem Dorfplatz „den Haupttritt getan“ hat, nämlich in einer langen salbungsvollen Rede zur Festesfreude ermuntert, wird um die Fahne gejagt, d. h. es wird ein Krang von den im Galopp unter der Ehrenfahne durchreitenden Festteilnehmern mit der Keilspitze herabgestochen, und der Sieger erhält die Fahne, die er dann als stolzes Ehrenzeichen an seiner Tür befestigt. Wie das Pfingstschießen, so ist auch das Fahnenjagen mit uralten Waldbräuchen verknüpft. So wird an verschiedenen Orten in Deutschland ein Flurumgang mit der Fahne veranstaltet. Der Fahnenjunker, der dem Zuge voranzieht, schwenkt die Standarte über dem Roggen und erhebt so Gottes Segen auf die Feldfrucht herab. In Langensolza wird dem Fahnenjunker zum Dank eine riesige Birke vor sein Haus gepflanzt, das so im Zeichen des Pfingstsegens steht. Diese Umzüge mit der Fahne sind vielfach ebenso wie die alten Wairitte und die Wettaustritte der Briten am Pfingstmorgen soldatisch ausgestaltet. Da gibt es Hauptleute und Fähnriche, Obersten und Sergeanten, die kriegerische und patriotische Reden halten, und in diesen Ernst bringt zuerst die „lustige Person“ einen ausgelassenen Zug, die bei all diesen Pfingstspielen nie fehlt und die verschiedensten Namen hat, bald „Paios“ (Vajasso), bald „Pfingstbub“, „Pfingststümmel“ usw. heißt.

Unter Hintengelall und Fahnengeknorr, unter Trommelgedröhn und Peitschenknall, in kriegerischer Ausrüstung und unter militärischen Ehren entfalten sich so die alten Pfingstspiele, die auch ein vollgültiger Beweis sind für den in der Tiefe des deutschen Volksgemütes stets waltenden Kriegergeist, für das Fortwirken altergermanischer Kampfesfreude und Waffengluth, die sich im Spiel so bunt entfaltet und im Ernst so herrlich bemächtigt.

Städtischer Seefischverkauf. Fischpreise am Dienstag, den 13. Juni: Angel-Schellfisch, groß mit Kopf per Pfund 85 Pf., ohne Kopf 100 Pf., im Ausschnitt 120 Pf., mittelgroß 75 Pf., Portionsfische 65 Pf., kleine zum Braten 55 Pf., Dorso, ein- bis zweifach 75 Pf., Angel-Reiblin mit Kopf 90 Pf., im ganzen Fisch ohne Kopf 105 Pf., im Ausschnitt 120 Pf., Seelachs im ganzen Fisch 85 Pf., im Ausschnitt 110 Pf., Bränschollen 70 Pf., Backfische ohne Köpfe 70 Pf. Es kommt nur beste Nordseefische zum Verkauf. Die Fische kommen direkt von der See in Eispackung. Der Verkauf findet stadteigentlich nur Bogemannstraße 17 und an jedem Mann statt. Preisausweisliste vorzeigen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Für die Pfingsttage sind von der Kurverwaltung folgende Veranstaltungen (sämtlich im Abonnement) vorgesehen: Pfingstsonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, im großen Saale ein Orgel-Konzert, ausgeführt von Organist Friedrich Peterfen und Frau Elsa Rehkopf-Bestendorf (Gesang). Nachmittags 4 1/2 Uhr findet Konzert des Kurorchesters und abends 8 1/2 Uhr Doppelkonzert: Kurorchester, Militärkapelle, statt. Am Pfingstmontag ist nachmittags 4 1/2 Uhr wieder Konzert des Kurorchesters und abends 8 1/2 Uhr im großen Saale unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schüricht ein Musikfest, ferner bei geeigneter Witterung 8 1/2 Uhr im Kurgarten Militärkonzert.

Musik- und Vortragsabende.

(Ohne Gebühr.) „Welchen Berufsweg dient die Stenographie?“, über dieses Thema sprach Lehrer Paul in der Stenographisch-schule Stolze-Schrey (Gewerbeschulgebäude) und führte u. a. aus: Die Stenographie ist ein Hilfsmittel im Dienste der Wissenschaft, der Öffentlichkeit und des Verkehrs. In staatlichen, kommunalen, städtischen und Privatdienststellen wird von den Beamten die Kenntnis der Stenographie als erforderlich oder erwünscht bezeichnet, der Stenograph bedürftig. Die Anwendung der Kurzschrift ist nicht an einen bestimmten Beruf gebunden, sie hat sich in fast allen Gebieten des sozialen Lebens eingebürgert und ist fast allen Personen, die vorwiegend der Schreibarbeit obliegen, unentbehrlich geworden. Ein Ministerialerlaß wünscht, daß man sich auch in der Jugendpflege mit der Erlernung der Kurzschrift beschäftigt. Aus den Jahresberichten der Stenographisch-schule Stolze-Schrey ist ersichtlich, daß fast alle Berufe und Stände unter den Jüngern der städtischen Fächer vertreten sind, daß sich die Schüler der Schule zusammenschließen, verschiedene nach Alter, Geschlecht, Beruf, Stand und Verbindung; die Schule will also ein die Allgemeinbildung förderndes Hilfsmittel verbreiten und pflegen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Das Thalia-Theater hat für die Pfingsttage ein gutes Programm zusammengestellt. Zur Eröffnung gelangt das tragische Schauspiel „Die Söhne des Grafen Steinfels“ und der Schwank „Rufstiel auf Liebeswegen“. Weiter bringt der Spielplan Aufnahmen von Abbazia, der österreichischen Kibiera, die neuesten Kriegsbilder der Westfront-Boche und die Komödie „Eine Trauung mit Hindernissen“. — Am Mittwoch veranstaltet die Deutsche Jugendgesellschaft ein Gastspiel mit Vorstellungen der Jagd- und Völkerverbilder des Afrika-reisenden Robert Schumann, welche seinerzeit dem Kaiser und an verschiedenen deutschen Fürstentümern gezeigt wurden.

Gerichtssaal.

wc. Vergehen wider die Bundesratsverordnung vom 23. März 1915. In den Geschäftsräumen einer Nahrungsmittel-fabrik erschien am 10. Mai die Ehefrau eines Händlers und verlangte Friedrichsdorfer Zwieback. Es wurde ihr ein von einem Rechtsanwalt entworfener Schein zur Unterschrift vorgelegt, wonach sie die Verpflichtung eingehen sollte, noch fünf Jahre nach dem Krieg, bei Meldung einer Konventionalstrafe von 50 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung, den Bedarf ausschließlich von der Firma zu decken. Die Frau legte den Schein ihrem Mann vor, welcher sich auch noch persönlich erklären ließ, daß er keine Ware erhalte, ohne den Schein vorher unterschrieben zu haben. Auf Grund dieser Feststellung wurde wider den Inhaber der Fabrik Anklage erhoben wegen verbotener Erpressung. Im Gegenfatz zu dem auf Verurteilung zu 2 Monaten Gefängnis lautenden Antrag des Vertreters der Anklagebehörde kam das Schöffengericht bezüglich dieser Anklage zwar zu einem Frei-

spruch, es verurteilte aber den Angeklagten wegen Verfehlung wider die Bundesratsverordnung vom 23. März 1915, d. h. weil er für Ernährungsmittel Preise gefordert habe, welche unter Berücksichtigung der Marktlage als zu hoch erschienen müßten, zu 500 M. Geldstrafe. Vom Anklagevertreter war eine Geldstrafe von 1000 M. wegen dieses Delikts beantragt worden. Den Bucherpreis sah das Gericht darin, daß neben dem auch sonst üblichen Preis die Übernahme der Verpflichtung zum Fortbezug der Zwieback bis fünf Jahre nach dem Krieg verlangt worden war. Da der Angeklagte Berufung eingelegt hat, wird sich auch die Strafkammer mit diesem Fall zu beschäftigen haben, dessen endgültige Entscheidung von prinzipieller Bedeutung ist.

Handelsteil. Geldmarkt und Börse.

Der Ausdehnung des Börsengeschäfts, die in letzter Zeit beobachtet werden konnte, soll, wie wir bereits kurz berichtet, ein Riegel vorgeschoben werden. Über die geplanten Maßnahmen verlautet bekanntlich, daß vor allem eine sehr beträchtliche Erhöhung des Umsatzstempels erfolgen soll, die gleichsam als mechanisch-wirkende Erschwerung gedacht sei und namentlich das Hin- und Herhandeln treffen solle. Die Bedenken, die man gegen die künstlichen Hemmungen des Börsenverkehrs von Anfang an aus einer Reihe von Gründen hatte, sind natürlich auch den angekündigten Maßnahmen gegenüber nicht ohne Berechtigung. Man hat die offizielle Börse verboten, hat aber doch nicht umhin gekonnt, eine inoffizielle, sogenannte freie Börse zuzulassen. Was wurde damit erreicht? Wäre an einer offiziellen Börse der Handel schlimmer als an der freien Börse? Keineswegs. Später ging man zu einem Verbot der Veröffentlichung der Kurse über. Ist dadurch das Börsengeschäft geringer geworden? Vorübergehend ja, aber bald wußten sich die Interessenten an den Börsenplätzen ebenso wie in der Provinz die Kurse auf dem noch zulässigen Wege, wenn auch nicht mehr so billig und einwandfrei wie bisher, aber doch fast ebenso schnell zu erlangen. Nur die Presse erfuhr nichts mehr und konnte die Ausschreitungen im einzelnen nicht mehr von Tag zu Tag aufdecken und kritisch besprechen. Auch diese Einschränkung hat nicht geholfen, und nun muß man zu neuen, noch schärferen Mitteln greifen. Man will damit Mißbräuche, die zweifellos vorhanden sind, treffen, vergißt aber dabei, daß man auch den durchaus zulässigen und dringenden Handel in Wertpapieren trifft. Wir möchten fast sagen, daß die neuen Belastungen gerade vor den Kreisen am wenigsten getroffen werden, die gewissermaßen aus Existenzgründen das sogenannte Hin- und Herhandeln betreiben. Sie werden eben die Kursschwankungen nach oben oder unten im einzelnen Fall so forcieren, daß über die Belastung durch den Umsatzstempel hinaus immer noch ein Kursgewinn verbleibt. Für die Hin- und Herhändler bringt also die neue Belastung keine Hemmung ihres Geschäfts, sondern bedingt nur stärkere Kursschwankungen, die ja um so eher herbeizuführen sind, je mehr ein kleiner Kreis der Interessenten unter einem weitgehenden Ausschluß der Öffentlichkeit unter sich ist. Durch die stärkeren Kursschwankungen aber wird der Anlagemarkt mehr, als gut ist, beunruhigt werden. Die Spekulation wird nicht aufhören, sie wird aber stärkere und jähere Kursveränderungen zur Folge haben. Vor allem werden dadurch die Kapitalisten geschädigt, die nicht spekulieren, aber ihr Geld in Wertpapieren angelegt haben und von Zeit zu Zeit kaufen bzw. verkaufen müssen. Gegenüber dem Einwand, daß die Spekulation zunehmend auf dem Wege des Kredits erfolgte, wurde übrigens in der

vorgestern in der Berliner Börse stattgefundenen Versammlung des „Vereins der selbständigen Makler an der Berliner Fonds-Börse“ darauf hingewiesen, daß gegenwärtig verhältnismäßig wenig auf Kredit spekuliert werde. Der größte Teil der Spekulationen gehe von Warenkäufern aus, die für ihre großen, zum Teil durch den Krieg erworbenen Mittel vorläufige Anlagen suchen. Es wird der Regierung empfohlen, bei den Berliner Banken eine Statistik in der erwähnten Richtung aufzunehmen; es werde sich herausstellen, daß der größte Teil der Papiere gegen bar, der kleinere auf Kredit gekauft wurde. Die Spekulation der Makler sei allerdings zum Teil auf Kredit begründet. Durch den offiziellen Börsenschluß seien sie aber systematisch zur Spekulation gezwungen; eine Wiedereröffnung des offiziellen Verkehrs würde die Makler zum alten Vermittlungsgeschäft zurückführen. Nur durch Wiederherstellung des offiziellen Börsenverkehrs, für deren Zweckmäßigkeit allerdings auch noch andere Gesichtspunkte in Betracht kämen, sei die Beseitigung der gegenwärtigen Unzulänglichkeiten zu erwarten.

Die Börse selbst blieb in der abgelaufenen Woche durch die Ungewißheit über die zu erwartenden Maßregeln zur Untätigkeit verdammt. Tägliches Geld bleibt leicht zu 4 Proz. und darunter und Privatdiskonten sind kaum noch im Handel. Die Sätze hierfür sind nominal 4 1/2 bis 3 1/2, je nach der Qualität des Papiers. Von Valuten setzte sich die Nachfrage für Auszahlung Amsterdam fort, die übrigen Devisen sind nur unwesentlich verändert.

Banken und Geldmarkt.

w. Auf die niederländisch-ostindische Anleihe, die auf 80 Millionen Gulden festgesetzt wurde, sind insgesamt 145 Millionen gezeichnet worden.

Industrie und Handel.

* A.-G. Körtings Elektrizitätswerke in Berlin. Der Generalversammlung wird eine Dividende von wieder 4 Proz. vorgeschlagen.

* Metallwarenfabrik C. u. F. Schlothauer, G. m. b. H. in Ruhla (Thür.). Die Gesellschaft erhöhte ihr Stammkapital um 1/2 Mill. M. um 1 auf 1 1/2 Mill. M.

* Die A.-G. Kaliwerke Großherzogtum von Sachsen in Weimar plant in der Gemarkung der Stadt Lengsfeld den Bau einer Chlorkaliumfabrik, deren Endlagen in die Felder geführt werden sollen.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beantwortung können nicht garantiert werden.

A. J. Im Tagblatt-Haus, eine Treppe, liegen einige Briefe für Sie bereit.

Hamburger. Der Ausgehobene muß bei dem Bezirkskommando vorstellig werden.

D. R. Von diesen Prophezeiungen halten wir nichts.

Graphologie. Wir empfehlen Ihnen, sich an die Königl. Postdirektion, Friedrichstraße, zu wenden.

Landsturmann P. H. Gegen Fußschweiß empfehlen wir Ihnen Abwaschungen mit gutem Spiritus; gegen Kopfschuppen Schwefelpomade (Aurofin), mit der man nach dem Kopfwaschen die Kopfhaut leicht einreibt.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Der Landbote“.

Quartalsleiter: A. Degerhorst.

Verantwortlich für Inhalt: A. Degerhorst; für den Unterhaltungsteil: H. u. Nauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: F. B. Diefenbach; für „Berichtsaal“: D. Diefenbach; für „Sport und Lustspiele“: J. R. u. D. Diefenbach; für „Berichtsaal“ und den „Berichtsaal“: G. Diefenbach; für den „Berichtsaal“: W. G. für die Anzeigen und Inserate: D. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Streichholz der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Zweite Sammlung. 27. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfstätigkeit im Kriege, Kreis Komitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 3. bis einschließlich 9. Juni 1916.

<p>Eingegangene Beträge über 1000 M.: Ingenieur (Kass. LdbL) . . . 2000 M.</p> <p>Eingegangene Beträge von 500 M.: Frau J. Abegg für die Marine . 500 M. Landgerichtsrat Geppert, R. G. 500 M. Frau E. Goedecker, kurz. Zürich (Mitteldeutsche Kreditbank) . 500 M. Geheimer Bergrat Reustein (Marcus Berl u. Co.) . 500 M.</p> <p>Eingegangene Beträge bis zu 500 M.: Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 295.37 M., H. B. Göbel 200 M., Frau S. Göbel 200 M., Sammlung von Schwester Wilhelmine, Zentralhotel, 114.57 M., Frau Josef Dorweiler Bwe. 100 M., August Erlendwein (für d. Hinterblieb. der Marine) 100 M., Frau Dr. Franziska Großmann (Dist. Gef.), mon. Gabe 100 M., Sanitätsrat Dr. Brochting Juni-Rate (Bank für Handel u. Industr.) 100 M., General Strauß (Monatsgabe) 100 M., von Ulrich 100 M., Amtsgerichtsrat Defener (Kass. Landesbank), monatl. Gabe 100 M., von Wulffen (Monatsgabe) 100 M., Juwelier Schäfer (Erlös aus Angelung eines Flugzeuges), für erbl. Krieger, 50 M., L. D. Jung (23. Rate) 40 M., Dr. Eugen Fischer (Vorjahr-V.) 30 M., Frau Hugo Lübl, 21. Rate (D. Bank) 25 M., Justizrat Dr. Alberti (Reichsbuchwoche) 20 M., durch den griech. Kurfus des Lyzeums I (für erblindete</p>	<p>Krieger) 20 M., Eggellens Freiherr von Eyberg-Sümmern, monatl. Gabe (Dist. Gef.) 20 M., B. Weiß 20 M., Geh. Rat Winter für die Marine 20 M., Frau v. D. (für erblind. Krieger) 15 M., Spielgesellschaft V. Dombro 15 M., Anton Maurer (zurückgehaltener Steuerbeitrag) 12 M., Verlo-Gordon 10 M., Damen-Staffrängen 10 M., J. St. Goar Frankfurt 10 M., Frau Oberst Kuschel (Reichsbuchwoche) 10 M., von Martiy (Reichsbuchwoche) 10 M., Oberst Rottau, 20. Rate (D. Bl.) 10 M., Fr. Rhoden Juni-Rate 10 M., Konful J. Riedl (Vorj.-Ber.) 22. Gabe, 10 M., Fr. Bengelsdorf für Abgabe eines Buches von C. Räder 2 M., Adolf Freß 2 M., Verkehrsamt Fahrkarten-Ausgabe zurückgehaltener Betrag für Fahrkarten 1.10 M.</p> <p>Bisheriger Ertrag der zweiten Sammlung 401.94 M.</p>	<p>Schule zu Friedrichsdorf 9.68 M., Schule zu Efershausen 11.25 M., Schule zu Massenheim 22.75 M., Schule zu Neuenhain im L. 14.63 M., Schule zu Dorf 6.55 M., Schule zu Hausen über der Aar 15.14 M., Schule zu Schadel 17.10 M., Schule zu Oberhöfen 22.50 M., Schule zu Wörslingen 12.02 M., Schule zu Ahmannshausen 4.50 M., Schule zu Birges 22.50 M., Schule zu Drommershausen 11.05 M., Schule zu Ennerich 36.70 M., Schule zu Dauborn 27 M., Schule zu Pfaffenwiesbad 14.40 M., Schule zu Brandobersdorf 14.85 M., Schule zu Ransbach 13.30 M., Schule zu Domburg-Nirdorf 22.30 M., Schule zu Döbörnseebach 7 M., Mädchen-Schule zu Dohheim 18 M., Aus Verkauf 606 M.</p> <p>Bisheriger Ertrag der Granaten-Angelung 19 727.05 M.</p>	<p>0.10 M.; Fr. A. Rossem, Inst. Schrant, 0.10 M.; Fr. L. Lohse, Institut Schrant, 0.10 M.; Fr. S. Kettelbad, Inst. Schrant, 0.10 M.; Fr. E. Höfcher, Inst. Schrant, 0.10 M.; Fr. S. Gohaus, Inst. Schrant, 0.10 M.; Fr. R. Vier, Inst. Schrant, 0.10 M.; Fr. W. Westhoff, Institut Schrant, 0.10 M.; Fr. A. Althausen, Institut Schrant, 0.10 M.; Fr. R. Roer, Institut Schrant, 0.10 M.; Fr. E. Kraus, Institut Schrant, 0.10 M.; Fräul. S. Korf, Institut Schrant, 0.10 M.; Fr. S. Kraus, Institut Schrant, 0.10 M.; Fr. S. Langenkamp, Institut Schrant, 0.10 M.; Fr. Anna Bamroth, Kaiser-Friedrich-Ring, monatlich 0.50 M.; Frau Oberstabsarzt Voigtel, Sonnenberg, Str., einmalig 10 M.; Herr Polenz, Hauptstadtstr., einmalig 1 M.; Frau General von Freyhof, Hainweg, umgänbert von Monat 3.40 M. auf 10 M.</p> <p>Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreis Komitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Wb. links. Wir bitten dringend um weitere Gaben.</p> <p>Kreis Komitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden. F 240</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Kennen Sie „Retter in der Not?“
„Heissluft-Gemüse-Fisch-Fleisch-Topf“

!! Kein Verdruss durch Fettmangel!!
 Verlangen Sie Vorführung und Referenzenliste.

WILH. HÖCKER,
 Gross-Küchen-Einrichtungen
 Fernspr. 6424. Schillerplatz 2.

Begr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
 Firma
Adolf Limbarth
 8 Ellenbogengasse 8.
 Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
 zu realen Preisen.
 Eigene Leichenwagen und Kranwagen.
 Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
 Lieferant des Beamten-Vereins.

Geschäftl. Empfehlungen
Militär ische Gesuche aller Art, wie Urlaub-, Versetzungs-, Entlassungs-, Gesuche, Eingaben, Reklamationen usw. werden sachg. m. nachw. Erfolg ausgeführt. Anfert. v. Schriftsätzen an alle Behörden. Auskunft in allen Renten-, Unterstützungs- u. Rechtssachen durch Büro Gullich, Wiesbaden, Wörthstraße 3, I. Prima Referenzen! Dankschr. zur gef. Eins.

Schreibarbeiten
 jeder Art, Dienstfertigkeiten fertigt an prompt und billig
 Schreibstube Schmitz, Adolfsstr. 8, B.

Schwarz gefärbt
 u. gereinigt w. Herren, u. Damenll. zu billigen Preisen Rosenstr. 17, B.

Damen Schneiderei
 in empfehlende Erinnerung.
 F. Sieber, Rheinstr. 47, 646, 2.

Gloden-Röde
 nach Maß von 4 Mt. an, mod. Muster von 3 Mt. an, Änderungen billigst.
 Krafer, Damenschneiderei, Holzmühlstraße 6, 2.

Hüte werden à 1 Mt.
 schid garniert, Putaten verwendet.
 Frankfurter Tuch-Direktive, Sedanplatz 9, 2. Stod.

Käte Wesp
 Massage - Nagelpflege (ärztlich geprüft), Schulgasse 7, I, an der Kirchgasse.

Massage - Nagelpflege
 ärztl. gepr. Käthe Bachmann, Adolfsstr. 1, I, an der Rheinstraße.

Schwed. Heilmassage.
 Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Riti Smoli, Schwalbacher Str. 10, I.

Massagen.
 Emmy Störzbad, ärztl. gepr., Mittelstraße 4, I, Eingang bei d. Langgasse.

Massage und Nachtwache
 übernimmt Paula Lindhorst, ärztl. gepr., Hellmündstraße 28, 3.

Massage, Hand- und Fußpflege
 Hann Lebert, ärztl. gepr. Sprechz. 10-12 u. 2-8. Koriststr. 40, 2 St., Galteihalle der Elektr. Linie 2. Auch Sonn- und Feiertags zu sprechen.

Massage, Nagelpflege
 Anny Kupfer, Langg. 39, II. ärztl. geprüft. Auch Feiertags zu sprechen.

Thurc-Brandt-Massagen
 Marj Kamelisky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Electr. Vibrationsmassage
 und Handpflege, Erudy Steffens, ärztl. abr., Oranienstr. 18, I. Sprechstunden 3-7, auch Sonntags.

Massage, Hand- u. Fußpf.
 Dora Bellinger, ärztl. geprüft, Bismarckring 25, 2 St. rechts. Sprechstunden von 9-8 Uhr abends. An beiden Feiertagen.

Maria Krämer
 empf. sich in eleg. Nagelpflege und Bühnenaugenoperat. Kirchgasse 17, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage!
 Gilly Somersheim, ärztl. gepr., Dogheimer Straße 2, I. Stod., Nähe Residenz-Theater.

Habe mich in Wiesbaden
als praktischer Arzt niedergelassen.
 Sprechstunden: 9-11 u. 3-5 Uhr,
 Sonntags: 9-10 Uhr.
Dr. med. Cornelius.
 Wilhelmstrasse 18 II. - Fernsprecher 4841.

Waschkessel
 verzinkt, 60, 62, 65, 68, 70, 74, 80 cm
 guss-emaillierte von 62 cm
 empfiehlt billigst **Carl Stoll,**
 Hellmundstr. 33.

Schwarze Kleidung
 als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....
 Bestellungen werden sofort erledigt. **Telef. 6365**
S. GUTTMANN

Alkoholfreie Sirupe
 und andere Getränke als empfehlenswerte Liebesgaben. - Probepaket, enthaltend 9 große oder 16 kleine, oder 5 große und 6 kleine verpackte Feldpostflaschen, M. 13.-. Bei Boreinfendung franco. - Auch in Flaschen und Gebinden erhältlich. Preisliste gratis. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Alfred Martens, Frankfurt a. M., Holzhausenstr. 36, p.

Verpackungen von Frachtgütern
 und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anleitungen werden sachkundig besorgt.
L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Bad Nauheim „Oranienhof“
 vormals „Hotel Bellevue“
 Bestempfohlenes erstkl. ruhiges Haus, Ecke Park- u. Terrassenstraße, am Kurhaus, Kurpark u. Bädern. Schönste, sonn. Ost- u. Südlage. Beste Verpflegung Maß. Preise. Bitte Prosp. verl. J. Holzwarth, Besitzer.

Elektrisches Licht
 billiger wie Petroleum- und Gaslicht! Elektrische Anlagen werden als Besteuer-Anlagen auf Kosten des städtischen Elektrizitäts-Werkes ausgeführt.
 Anmeldung u. Elektr. Installations-Geschäft, Anruf bei **M. Comminau,** Schwalbacher Straße 44.

Statt Karten.
Anna Becker
Dr. Robert Rosenthal, Rechtsanwalt,
 Verlobte.
 Mannheim Wiesbaden
 Emser Straße 44, 11 I.

Bienchen Birk
Christian Singhof
 Verlobte.
 Wiesbaden Pfingsten 1916.

Milly Schwanefeldt
Eugen Wüstenhöfer
 Verlobte.
 Wiesbaden Essen-Borbeck
 Pfingsten 1916.

Geschäfts-Empfehlung!
Restaurant „Waldeck“ und Sommerfrische
 am Fuße vom Kellerskopf.
 Prima Speisen und Getränke, bekannt guten Kaffee und Kuchen.
Willy Renson, Rambach,
 früher Schützenhaus „Sonnenberg“.

Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft Gebr. Kreber
 übernimmt einschlägige Lieferungen und Ausführung von Elektro-Installationen jeder Art.
 Telephon 4414. Büro: Gneisenaustr. 31. Telephon 4414.

Herr Amtsgerichtsrat Prüfer
 in Königstein i. T.
 Hauptmann d. L., Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse.
 In ihm forderte der Krieg das Opfer eines vortrefflichen lebenswürdigen Menschen und eines Richters von hervorragender Tüchtigkeit, dessen Verlust alle, die ihm naher traten, insbesondere die Eingesessenen des Amtsgerichtsbezirks Königstein i. T., in welchem er 16 Jahre tätig war, schmerzlich empfinden werden. Sein Andenken bleibe in Ehren!
 Der Landgerichtspräsident.
 Wiesbaden, den 9. Juni 1916. F 261

Nachruf.
 Vor einigen Tagen erhielten wir die erschütternde Nachricht, dass unser hochverehrter Chef
Herr Rechtsanwalt Dr. Weber
 am Himmelfahrtstage den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.
 Der Verstorbene lag seinem Berufe mit seltener Pflichttreue und eisernem Fleiss ob.
 Durch seine Herzensgüte und sein gewinnendes Wesen hatte er alle Herzen gewonnen. Er versagte nie, wenn es galt, Jemand, gleichviel welches Ansehen und Stellung er hatte, zu seinem Rechte zu verhelfen.
 Trotzdem seine Zeit durch seinen Beruf und seine reiche Tätigkeit bei seiner grossen Praxis auf's Aeusserste in Anspruch genommen war, hatte er es verstanden, ein warmes persönliches Verhältnis zwischen sich und uns anzubahnen und aufrecht zu erhalten. Und nun hat der Tod fürs Vaterland ihn aus unserer Mitte und seiner ihm so lieb gewordenen reichen und vielseitigen Tätigkeit herausgerissen.
 Wie sein Berufsleben ein ungestümes Vorwärtstreben war, so war er auch als Soldat. Er kämpfte für sein geliebtes Vaterland bis zum letzten Augenblick.
 Der Gefallene wird in unseren Herzen weiterleben und bei uns bleiben.
 Ehre seinem Andenken!
 Wiesbaden, den 10. Juni 1916.

Die Angestellten
 des Herrn Rechtsanwalts Dr. Weber.

Gustav Bornheimer
 Matrose
 im Alter von 20 Jahren.
 Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz verstehen.
 Im Namen der trauernden Eltern und Geschwister.
 Wiesbaden, Tilsit, Worms, Frankfurt.

Für jede Mutter



interessant ist die Broschüre
„Rückgratverkrümmungen
und ihre Behandlung
nach System Kaas.“
Gratis zu beziehen durch

Franz Menzel

Frankfurt a. M., Windmühlstraße 3, ptr. F 101



Staub und Atmung

Wer durch seinen Beruf gezwungen ist
in Betrieben mit
starker Staubentwicklung
zu arbeiten, leidet leicht an
übermässiger Verschleimung
und
behinderter Atmung.

Dieser Zustand macht ein Mittel von
schleimlösender Wirkung
erforderlich.

Als zuverlässig erprobtes Mittel ist

AKKER'S

ABTEL-SIRUP

im Gebrauch.

Akker's Abtel-Sirup löst den Schleim

Akker's Abtel-Sirup erleichtert die Atmung

Akker's Abtel-Sirup für Metallarbeiter u. a.

Akker's Abtel-Sirup ist ein wohlschmeckend. Mittel

Preis der Flasche = 230 gr Inhalt 2.50 Mk.

" " " = 550 gr " 5.- "

" " " = 1000 gr " 7.50 "

AKKER'S Abtel-Sirup (nur echt mit Namenszug)

ist durch die Apo-

theken zu beziehen.

Eine Schrift über

Akker's Abtel-Sirup

ist kostenlos durch

L. J. AKKER in

Emmerich a./Rh. zu

beziehen. F 255

Bestandteile: 48 Kilo Zucker, 20 Kilo
Zuckermolke, 400 Gm. Musblüster-Extrakt,
200 Gm. Salmiakstein, 500 Gm. Gerstenzyp
(Zemmel), 150 Gm. Extrakt aus Isonasium
Sulf., 200 Gm. destilliertes Wasser, 5 Gm.
Salmiakgeist, 92 Liter Fenchelwasser, 3 Liter
96 % ige Weingeist, 200 Gm. Salzsäure
150 Gm. Acetylaldehyd, 10 Gm. Zinnöl,
10 Gm. Chin. gum. 1:100, 45 Gm. Citronenöl
mit Fenchelöl bis 300 Gm. Anisöl und
3 Gm. Vanille (rein). 67/25.

Eduard Kühne

Königlicher Hoflieferant

Abteilung: Hochoffene Zivil-Herrenbekleidung

MAINZ, Schillerstrasse 24

Berlin, Erfurt, Danzig, Hersfeld, Kassel, Metz, München, Strassburg i. El., Leipzig
hält sich zur

Anfertigung feinst. Anzüge u. Ueberzieher

nach Maß, neuester Machart, bei reichhaltigster Stoffauswahl
bestens empfohlen.

F 105

Elektr. galv. Kuren

Elektro-
Homöopathie

schmerz- und gefahrlos

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lähmungen, Magen- und
Nervenleiden, Folgen von Kriegsverletzungen.

Ernst Hoffmann,

Langgasse 39 II z. spr. 9-12, 3-6.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 839. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 605.



Rücken
ohne Schnürung.

Kölnisches Wasser

Lavendel- u. Kiefernadel-Essenz
für Toilette u. Bad

Franzbranntwein.

Gustav Erkel, C. W. Poths Nachf.

Selbstfabrik: Langgasse 17.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Def. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3,50
incl. Duschraum u. Toiletz. 200

Gut schäumende
feste weiche
wieder vorrätig. Pfd. 60 Pf. 3tr.
50 Pf. Philippsbergstr. 33, P. links.

Konserven-Gläser

Strüge und Büchsen

Einfach-Apparate

Obstpressen

Eischränke

M. Frorath Nachf.,

Stichgasse 24. 650



Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons,
Eßzimmer u. Küchen sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl
und guter Qualität zu billigen Preisen. 536

Jean Meinecke, Möbel und Innendekoration,

Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telefon 2721.

Billige Uhren!

Metall-Uhren von 3.50 Mk. an,
Silberne Uhren mit gutem Gestein.
Preis von 14 Mk. an. Jede Uhr wird
auf Wunsch mit Leuchtstift versehen.
Reparaturen äußerst billig.

G. Feder,
Dobheim, Wiesbadener Straße 32.

Telegramm!

Alice

REJANE

die gefeierte und berühmte

deutsche Tanzdiva

kommt

nach Wiesbaden!

Kriegsgetraute :: Verlobte

Sichern Sie sich

Ihre Wohnungs-Einrichtung, bevor die vorhandene Ware ausgesucht,
vergriffen oder die unausbleibliche Preissteigerung eingetreten ist.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Hoflieferant

Hochelegante Einrichtungen in allen Preislagen.

August Schwab jun.

Vollständige Wohnungseinrichtungen

Spezialität: Einrichtungen von 1000-10 000 Mk.

Interessen-Gemeinschaft.

Durch Zusammenschluss der obigen Firmen sind in den grossen Ausstellungsräumen der
Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergstrasse 129 und 129 1/2, Fernsprecher Nr. 411,

zirka 200 Zimmer-Einrichtungen

zu billigen Preisen ausgestellt.

Verlangen Sie sofort und franko

Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen.

Postkarte genügt.

Darmstädter Möbelfabrik Gg. Schwab,
Hoflieferant, Darmstadt.

Bereits über 10 000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert.

F 52

Gasherde „Junker & Ruh“

Gasröst-Apparate
 Gasbratöfen
 Gasbügeleisen
 Plättbretter
 Gardinenspanner
 usw.



Rex
 Apparate und Gläser
 Glänzend bewährt!
 Bitte rechtzeitige Bestellung.



Fliegenschränke
 Eismaschinen
 Butterkühler
 Einkochkessel
 Fruchtpressen
 usw.

Erich Stephan Kl. Burgstr.
 Ecke Häfnerg.

Eisschränke mit Glasbelag

Kl. Burgstr. **Erich Stephan**
 Ecke Häfnerg.

K183

Obst-Einkoch-Apparate, Kessel, Dosen, Gläser,

nur erstklassige Waren

empfiehlt in grosser Auswahl preiswert.

Kupfer- u. Messingkessel leihweise.

P. J. Fliegen,

Kupferschmiederei.

584

Telef. 52. Wagemannstr. 37. Telef. 52.

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Skizzen-Entwürfen für die künstlerische Gestaltung des Garde-du-Corps-Platzes und für den Bau des städtischen Genscheibades an diesem Platz wird hierdurch ein Wettbewerb unter den in der Provinz Hessen-Nassau geborenen oder ansässigen Architekten ausgeschrieben.

Das Preisgericht besteht aus den Herren:

1. Oberbürgermeister Koch, Vorsitzender.
2. Stadtverordneter Geheimer Kommerzienrat Dr. ing. Genschel.
3. Stadtverordneter Regierungsrat und Baurat van Heyn.
4. Stadtbaurat königlicher Baurat Höpfer.
5. Stadtbaurat Geheimer Baurat Dr. ing. Ludwig Hoffmann-Berlin.
6. Stadtverordneter Geheimer Baurat Janert.
7. Bauinspektor Labes.
8. Stadtverordneter Architekt Potente.
9. Stadtverordneter Kommerzienrat Rosenzweig.
10. Stadtbaurat Schaumann-Frankfurt a. M.
11. Stadtrat Wagner.

Zur Preisverteilung ist der Betrag von 7500 M. ausgesetzt zur Erteilung eines 1. Preises von 3000 M.; eines 2. Preises von 2000 M.; eines 3. Preises von 1500 M.; eines 4. Preises von 1000 M.

Dieser Betrag von 7500 M. kann aber auch in anderer Weise als vorstehend angegeben verteilt werden, falls das Preisgericht dieses einstimmig beschließt. Es bleibt der Stadtverwaltung vorbehalten, auf Vorschlag des Preisgerichts zwei weitere Entwürfe zu je 750 M. anzukaufen.

Die mit einem Kennwort versehenen Entwürfe sind bis zum

31. August 1916, abends 6 Uhr,

an das Stadtbauamt in Cassel, Rathaus, gegen Empfangsbescheinigung einzureichen, von dem auch die Unterlagen für den Wettbewerb gegen Einzahlung von 5 M. zu beziehen sind.

Bei Abgabe eines wettbewerbsfähigen Entwurfs oder bei Rückgabe der unbenutzten Unterlagen bis zum 31. August 1916 wird der Betrag zurückgezahlt.

Cassel, im Mai 1916.

Der Magistrat der Residenz.

Für Wiesbaden veröffentlicht.
Wiesbaden, den 9. Juni 1916.

Der Magistrat.



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.

Hohlsaumnäherel! Plissé-Bronnerel!
Eigene Reparatur-Werkstätte. 602

Blüthner
 Flügel
 Pianinos
 Phonola-
 Pianos

Aleinverkauf für
 Wiesbaden
 Franz Schellenberg
 Kirchgasse 33
 Telefon 6444. Fernruf 1864

Kataloge
 kostenlos.

E. Bücking
 Neugasse 21, 1. Stock
 nahe der Marktstrasse.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
 Taschenuhren
 Wecker
 Ringe
 Colliers
 Armbänder
 Broschen
 Ohringe
 Manschettenknöpfe
 Börsen und Taschen
 Versilberte Gegenstände
 Schwarz versilberte Bestecke.

Reparaturen
 an Uhren und Schmucksachen.
 Kein Laden
 nur 1. Stock Neugasse 21.
 Billigste Preise.

Erstaunlich
 billige Preise u. schöne
 grosse Auswahl in
 garnierten Damen-
 und
 Kinderhüten
 empfiehlt
M. Eckhardt,
 Wellritzstr. 11,
 gegenüber Helenenstrasse.

Gummitin
 Wafferschiff- u. Seidenmäntel
 in großer Auswahl.
 49,75 42,- 27,- 19,75

Segall
 Langgasse Nr. 35, Ecke
 Bärenstraße

Neu eingetroffen!
 zu billigen Preisen!

Bedruckte Schleierstoffe und Krepon
 in schönen Blumenmustern, hell und dunkelfarbig.

Weisse bestickte Schleierstoffe und Batiste
Bestickte abgepasste Blusen in Schleierstoffen

Neuheit!
 Bestickte Rohseiden Blusen für elegante Blusen
 Bestickte Kräuselstoffe, weißgrundig mit farbigen Bordüren für praktische Sommerkleider.

Christine Litter
 Rheinstrasse 32 — Alleeseite.

Die grosse
Schwimmhalle
 im
Augusta-Viktoria-Bad

ist seit Kriegsausbruch zum ersten Male wieder geöffnet am
Pfingstsonntag und Montag
von morgens 8 bis 1 Uhr.
 Eingang Viktoriastrasse 2.

(Nur die männliche Abteilung ist geöffnet, Damenbad kommt zum 15. Juni in Betrieb, nähere Anzeigen folgen.) 651

Pfingst-Schuhwaren äußerst preiswert!!

Damenstiefel 14.50, 12.50, 10.50, 8.90	Zurnschuhe mit Ledersohlen 24-29 31-35 36-42 Enorm	Anaben- u. Mädchenstiefel 30-35 9.50, 8.50 u. 7.95 Sehr billig!
Damen-Spangon- und Halbshuhe . . . 9.50, 8.50, 6.95 u. 4.95	1.58 1.78 1.98 billig!	Herrenstiefel 36-40 10.50, 9.50, 8.90
Damen-Halbshuhe 1.98, 1.58 u. 0.98	Anaben- u. Mädchenstiefel 27-30 8.95, 7.50 u. 6.95 Sehr billig!	Herrenstiefel 16.50, 14.50, 12.50 u. 10.90

Kinder- und Mädchenstiefel in braun und weiß, enorme Auswahl. Für die Herren Landwirte, Gärtner und Arbeiter in Rindleder-Schuhwaren.

Sandalen, Laftingstiefel, Zug- und Schnallenstiefel, Tourenstiefel, Arbeiterstiefel in enormer Auswahl. **Kuhns Schuhgeschäfte** Wellritzstrasse 26, Bleichstrasse 11. Fernsprecher 6236. (Selbst Fachmann.) B 906

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 532

Naturwein-Versteigerung in Hochheim a. Main.

Montag, den 19. Juni 1916, nachmittags 1 Uhr, bringt die
Wingergenossenschaft e. G. m. u. S.
zu Hochheim a. Main
55 Halbstück 1915er Hochheimer
aus fast allen Lagen Hochheims im Saale der Burg Ehrenfeld zur Versteigerung.
Allgemeine Probetage am 14. und 15. Juni im Hause Ede der
Weiber- und Berlestraße Nr. 1 (B. Pracht) und vor der Versteigerung im
Versteigerungslokale. F 15

Stadt-Spartasse Biebrich



mündelicher

Zinsfuß bis 4%

Tägliche Verzinsung

Vermietung von Sicherheitschränken.

Einzahlung auf Postcheckkonto gebührenfrei.

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstr. Nr. 59. — Fernsprecher Nr. 50
Geöffnet von 8—12^{1/2}, und 3—5 Uhr. F 293

Samstag nachmittags geschlossen.



Bluse wie Abbildung, aus Voile mit Stickerei-Einsatz 6.75

Segall

Blusen-Ecke. Langgasse 35.

Der beste kleine Flügel

ist unstreitig der

Bierflügel „Kleinod“

1,50 cm lang, 7^{1/2} Oktaven,
großer Ton, prachtvolle Klangfarbe,
hohefeine Ausstattung.

Alleinvertretung:
Musikhaus Franz Schellberg,
33 Kirchgasse 33.

Kopfdünger, Tel. 2108

jetzt zum Streuen zir. 8.75,

Dickwurzdünger,

Guano, Btr. 9.50, erwartend.

Berand nach allen Stationen.

Ziss Düngemittel, Pöhl, Str. 53/101.

Naturwein-Versteigerung zu Destrich-Winkel im Rheingau.

Samstag, den 24. Juni 1916, mittags 1 Uhr, im „Saalbau Rauthmann“
zu Destrich-Winkel (gegenüber dem Bahnhof Destrich-Winkel) versteigert die
Vereinig. Mittelrheingauer Naturweinversteigerer
1 Stück und 1 Halbstück 1914er und 47 Halbstück
1915er Original-Naturweine
aus hervorragenden Lagen der Gemarkungen Mittelheim, Destrich, Hatten-
heim (Schloß Reichartshausener Pfaffenberger Gutsweine), Hallgarten,
Erbach und Neudorf im Rheingau, zum größten Teile Rieslinggewächse.
Probetage im Saalbau Rauthmann am Freitag, den 16. Juni, sowie
am Tage der Versteigerung vor und während derselben. F 15

Naturwein-Versteigerung in Nierstein a. Rh.

Mittwoch, den 28. Juni 1916, vormittags 11 Uhr,
läßt die

Freiherlich Heyl zu Herrnsheimische
Weingutsverwaltung, Nierstein

im „Rheinhotel“
25/2 Stück 1912er,
11/2, 1/4 „ 1913er,
10/2, 1/4 „ 1914er

Niersteiner Naturweine nur eigenes Wachstum aus besseren und besten
Lagen, worunter hochfeine Auslesen, versteigern.
Probetage für die Herren Kommissionäre am 16. und 17. Juni.
Allgemeine Probetage am 23. und 24. Juni, sowie vor und während der
Versteigerung. F 15
Breiten nach auswärts werden nur in beschränktem Maße abgegeben.

Naturwein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Freitag, den 30. Juni 1916, nachmittags 12^{1/2} Uhr, im Saale des
„Mainzer Hofes“, (Rath. Vereinshaus) Schmittstraße 48, läßt Herr
Jean Schneider, Weingutsbesitzer
zu Eiferdheim, Ebernburg, Altenbamberg und Schloßbühlheim
23 Stück und 19 Halbstück 1915er Naturwein
nur eigenes Wachstum, worunter hochfeine Rieslingweine (Auslese und
Spätlese) aus den besten Lagen obiger Gemarkungen öffentlich versteigern.
Probetage für die Herren Kommissionäre am 20. Juni in Eiferdheim
im Hause des Versteigerers.
Allgemeine Probetage am 15. Juni und 24. Juni in Eiferdheim im
Hause des Versteigerers, sowie am 27. Juni und vor der Versteigerung in
Bingen im Versteigerungslokale. F 13



J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 0223

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.

Umrüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 627

Keine Fettnot

und ca. 25% Fleischersparnis! Das Kochen und Braten in der
Original-Sanogreshülle.

Kl. Kochbuch des Erfinders mit 10 Probehüllen 1 Mk.

Sanogres-Vertrieb Wiesbaden

Friedrichstraße 57. Telephon 4793.

Pfingst-Preis-Rätsel

Jeder, der diese Aufgabe löst, erhält gratis und ohne jede Verpflichtung Anrecht auf einen der folgenden Preise, die verlost werden.



Die sechs Buchstaben ergeben richtig geordnet den Namen einer bekannten französischen Festung.

51
Auflösung:

1. Preis: Ein Fahrrad.

2. Preis: Ein Teppich (2x3 m) oder Eine Kochkiste.

3. Preis: Ein Tafelaufsatz (veralt.) oder Eine Armbanduhr.

4. Preis: Eine Zither oder Ein Schreibzeug.

5. u. 6. Preis: Je eine Stuhluhr oder Visitenkartenschale.

7. u. 8. Preis: Je eine Fruchtschale od. Messerputzmaschine.

9. u. 10. Preis: Je eine Ziehharmonika od. Rauchservice.

Weitere Preise: Golddouble-Anhänger und Golddouble-Broschen mit dem Semi-Emalloblende uns. Kaisers und Hindenburgs, farbige Kriegs- u. Meerführerbilder.

Anweisung:

Man schreibe die Auflösung unten in die links Ecke und sende sofort das ausgeschlittene Inserat in genügend frankiertem Kuvert an:

Das Familienblatt
„Der Ratgeber und Arzt im Hause“
in Berlin-Schöneberg,
Martin-Luther-Strasse 68.

Man gebe ferner seine genaue Adresse an. Jeder Einsender erhält innerhalb von drei Wochen Nachricht, ob seine Lösung richtig ist und wann der Preis zum Abheben zur Verfügung steht.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Direktive Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Frä. m. sch. Schulhändfchr., mögl. m. Büroarb. u. Rechn.-B. verr. gef. Off. m. Honor.-N. 2. 791 Tagbl.-Bl. Lehrling oder Lehrlinge für Schreibwaren gegen Vergütung gesucht. J. Drachmann, Neugasse 22.

Gewerbliches Personal.

Junge Mädchen können an eigener Arbeit d. Damen-Schneiderei erlernen gegen mäßige Vergütung. Adolffstr. 5, bei Bender. Tüchtiges sauberes Mädchen für Küche gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Suche zum 1. Juli ein Mädchen für Küche u. Haus, das in besseren Häusern gedient hat. Anmeldung abends zwischen 7 und 8 Uhr Gerichtsstraße 9, 2 rechts.

Ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht Goethestraße 17, 1.

Neugieriges ehrliches Mädchen fürs Büffet gesucht. 30 Mk. monatl. Eintritt ab 12. Juni. Angebote unt. N. 793 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen für Küche u. Haus auf 15. Juni gesucht. Zu melden Bahnhofstraße 1, 1, von 9 bis 4 Uhr. Sauberes Zimmermädchen gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Neu. Mädchen zur Aushilfe gesucht. Jung. Bleichstraße 9.

Selbständ. Wäsche- od. Mädchen, 3-4 Tage i. d. W. gef. Bietenring 12.

Junges anständ. Kaufmädchen, ehrlich u. saub. Hauptbeding., stellt ein „Zum frühen Onkel“, Kirchgasse. Zu melden Dohheimer Straße 23.

Kinderliebendes Mädchen für nachmittags u. 1 Stunde morg. schort gef. Rübshheimer Str. 22, 3 r.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Friseurlehrling f. sich in all. Färbern grdl. ausgebild. (Glorman, Hauptbahnhof).

Schreiber für Schreiberei u. tücht. Banl. u. Maschinenführer gesucht. Karl Wörner u. Sohn, Dohheimer Straße 61.

4-5 Schreiner (Bankarbeiter) gef. Gebr. Neugebauer, Schwab. Str. 86. Kräftiger Hausbursche mit guten Zeugnissen für dauernde Stelle gesucht. H. Sch. Martz, Mauritzstraße 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin, erfahren in allen Kontorarbeiten, sucht Beschäft. für g. od. halbe Tage. Off. u. L. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Best. Alleinmädchen f. zum 15. Juni Stellung in H. Haushalt. Offerten H. D. Rheinstraße 98, Hinterh.

Bessere Arbeiterin, im Schneidern, Näh u. L. Hausarbeit bevorzugt, sucht passende Beschäft. tagsüber, event. zu Kindern. Off. u. L. 799 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, Stelle in besserem Hause, wo dieselbe den Haushalt lernen kann, ohne gesellschaftl. Vergütung. Offerten unter D. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. alleinsteh. alt. Frau, in Küche u. Hausarb. durchaus erf. f. St. Schriftl. Schweda, Marktstr. 12. Jung. fleiß. Mädchen sucht Stell. als Monats- oder Hausmädchen. H. Fr. Bauer, Michelsberg 7.

Schulklasse Mädchen sucht leichte Beschäftigung, am liebst. bei 1 oder 2 Kindern. Angebote u. D. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Handelslehrerin

oder kaufm. gebild. Dame (od. Herr) mit guter Handschrift, in Buchhalt., Rechnen, Stenogr. (Stolze-Schren) geübt, wird gesucht. Schriftl. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Altersangabe erbeten.

Institut Wein, Rheinstr. 115.

Junge Dame

mit guter kaufm. Vorbildung von biesiger Weingroßhandlung gesucht. Gebl. Angebote unter L. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur durchaus gewandte und in der Aufnahme des Diktats, sowie Maschinen-schreiben praktisch erfahrene Damen mit besserer Schulbildung und ernsthaften Zeugnissen beileben Off. einzuliefern an Mathias Müller, Seiffelerei, Elville. 642

Verkäuferin

Erste gewandte Kraft, mit hervorragendem Geschm., welche bereits in 1. Maß-Salons mit Erfolg tätig war, findet auf sofort oder später in einem der ersten Geschäfte Wiesbadens dauernde angenehme Stellung. Nur solche Damen mit besten Referenzen wollen Offert. mit Bild, Zeugnis-Abdrücken und Gehaltsansprüchen u. G. 800 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Erstes Geschäft für Wäsche und Konfektion sucht

Lehrmädchen

aus besserer Fam. gegen mon. Verg. Off. u. L. 788 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Gesucht zum 15. Juni

Hausmädchen,

das in besseren Häusern gedient hat u. nähen u. bügeln kann. Anmeldung 4-6 Uhr nachmittags

Quindstraße 12.

Ein l. erfahrenes gewandtes Hausmädchen

mit guten Zeugnissen sucht zu baldig. Eintritt Pensionat Wolff, Kapellenstraße 81.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Weingroßhandlung sucht jüngeren Herrn, auch Kriegsbeschädigten, aus dem Weinfache zum baldigen Eintritt. Angebote u. J. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Uhrmacher

sucht Arbeitsamt, Dohheimer Str. 1.

Bandjäger, Kreisjäger, Fräser, Bollgatterjäger

sucht gegen guten Lohn

Wd. Messerschmitt,

Mannheim.

Maurer u. Bauhilfsarbeiter

gesucht. Bauische Erweiterungsbauf. Städtische Elektrizitätswerke Mainz. Wochenlöhne für Städt. Straßenbahn wird vergütet.

Georg Bruch, Baugeschäft, Mainz, Boppstraße 46.

Junger Konditor

sofort gegen hohen Lohn gesucht. Kaffee Berliner Hof.

Gesucht tüchtiger Badmeister und Schwimmlehrer.

Anmeldung erbeten an Hotel Kaiserhof, Wiesbaden.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Jüng. Fräulein, tüchtig im Verkauf, Kasse u. einf. Büroarb., sucht Stellung. Offerten unter B. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

37jährige, vielseitig gebildete Dame

(Waise), musikal., Sprachkund., gute Köchin, im Haushalt perfekt, gute Köchin, selbsttätig, sucht passender Beschäftigung. Beste Referenzen u. Zeugnisse. Angebote unter B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Haushälterin,

tücht. perf. Köchin, 37 J., 1. Ref., f. Stelle. Off. Drantensstraße 23, 2.

Stütze mit g. Zeugn.

sucht Stellung in feinem Haushalt Schiersteiner Straße 26, Part. links

Fräulein,

21 Jahre, welches bereits läng. Zeit bei Kindern tätig war, auch das Nähen versteht, sucht tagsüber Beschäftigung bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. L. 799 an den Tagbl.-Verlag

4 junge Mädchen

im Alter v. 20-22 Jahren würdigen Stellung in Wiesbaden zum 1. Juli als Haus- oder Zimmermädchen. Hotels bevorzugt. Offerten unter H. 413 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger Drogist

mit best. Zeugn., w. a. als Amateur-Photograph ausgebildet ist, sucht seine Stell. bis 1. Juli zu verbessern. Gebl. Off. an Chr. Garisch, Drogist, Reutrode (Schiefen), Kirchstr. 17, 2

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Direktive Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Alderstraße 57 1 Zim. u. Küche s. b. Adolffstraße 6, B. P., 1 Z. u. N. 1148 Bismarckring 38 1 Zim. u. Küche m. Gas s. 1. Juli. Röh. Bdd. 1 l. Karlsruher 3 1 Zimmer, Küche zu vermieten. Näheres 2. Stod. Nonnstr. 5 1 Zim. u. Küche. R. 3 l.

2 Zimmer.

Adolffstraße 6 (W.), 2 Z. u. N. 1147 Bleichstr. 25 2-Z. Dackw. sof. preisw. Blücherstr. 29, 6 St., sch. abgesehlt. 2-Z. m. Zub. R. B. P. r. 1816 Ederstraße 6, B. L. sch. 2-Zim.-Wohn. im 2. Stod. Küche, Verschlag, 2 Bad., al. od. spät. B 6441 Feilstr. 8, 6 St. Dach, 2-Z.-W. Gas u. Abfl., sofort billig zu verm. 1029 Steingasse 25, Neubau, sch. 2-Z.-W. an l. Familie für 340 Mk. zu verm. Wörthstr. 27 Dachl. sch. 2-Z.-W.

3 Zimmer.

Beldstraße 6, 2. freundl. 3-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. auf 1. Juli billig zu verm. Nag. Feilstr. 8, 1. 1265 Meißstr. 8 3-Z.-Wohn., 1. Okt. 1250 Waftramstraße 35, a. d. Emser Str., schöne 3-Zim.-Wohn. bill. Röh. 1.

4 Zimmer.

Blücherstr. 6, 1. Sonnenl., 4-Z.-W. u. reichl. Zub. Röh. B. P. B 3118 Meißstr. 8 4-Zim.-W., 1. Sept. 1249 Rheinstraße 91, 2. helle sonnige 4-Z.-Wohn., Bad, elektr. Licht, zu verm.

5 Zimmer.

Abelheidstraße 73, 1 St., Sonnenlage, 5 besond. große schöne Zimmer, gr. geschloß. Balkon, reichl. Zubehör, zu verm. Röh. Erdgeschoss. 1292 Bleichstraße 34, 2. große 5-Z.-Wohn., Bad, Wall., Gas, Flecht., Okt. 1277

6 Zimmer.

Abelheidstr. 20, 2, 6 Zim., Küche, Badest., 2 Bänke, 2 Keller, elektr. Licht, auf 1. Oktober zu verm. Besichtigung 10-1 u. 3-5 Uhr. Röh. Kronsp. oder Tel. 882. 1058 An der Ringl. 5, 1, 6-Z.-W. s. vm. Friedrichstraße 34, 8. Wohnung von 6 Zim., große helle luft. Räume, Bad, Giebelzim., Manf. r., Gas, evtl. elektr. Licht, preisw. zu verm.

Läden und Geschäftsräume.

Wörthstraße 20 Laden mit 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 1112

Möblierte Wohnungen.

Drudenstr. 4 2 möbl. Z.-B. u. Küche.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Abelheidstraße 28, 3. gut möbl. Zim.

Adolffstraße 7, 6 St., 2. gut möbl. 3. b.

Adolffstr. 12, 2 l., a. m. ungesch. Zim.

Abrechtstraße 3, 2. gut m. Zim. zu v.

Abrechtstr. 30, P., m. S., sep. Eing.

Dambachtal 2, 2 l., möbl. Zim., sep. E.

Dambachtal 2 möbl. Frontisp.-Zim.

Friedrichstraße 55, 1 r., febl. möbl. 8.

Fellmündstr. 42, P., sep. m. R. 350.

Luisenstraße 43, 3. m. S., sep. Eing.

Michelsberg 24, 1. gut möbl. sep. 3.

1 od. 2 Weiten, elektr. Licht.

Wörthstraße 4, 2. Stod., möbliertes

Zimmer zu vermieten.

Nörmerberg 8, 3. a. m. R., mil. 15 W.

Scharnhorststraße 48, 1 l., gut möbl.

S. mögl. an Dauermieter, zu v.

Schwab. Str. 19, 3 l., sch. m. sep. 3.

Schwab. Str. 69, 2 l., m. f. gr. Wd.

Sebanstr. 3, 4. febl. möbl. Kauf. bill.

Webergasse 3, 6 St., einfach möbl. 8.

Bei Dame ein eleg. möbl. Erkerzim. preiswert abzugeben. Offerten u. B. 140 an den Tagbl.-Verlag.

Ungeübtes gemüthliches, gut möbl. Zimmer per Woche 10 Mark. Röh. im Tagbl.-Verlag. Np

Leere Zimmer, Mansarden u.

Dambachtal 9 2 leere Zim. an eing. Dame oder Herrn zu vermieten.

Scharnhorststr. 12, Eiermann, großes

helles Frontisp.-Z. mit Kochherd sof.

Schulberg 8, 2 St. r., schöne Wd. b.

Wohnungen ohne Zimmerangabe.

Freie Wohnung

gegen Hausarbeit zu haben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Np

Mietgesuche

Beamter, 1 Kind, sucht

zum 1. 10. große neuzeitliche 3-Zim.-

Wohnung in gutem Hause, 2., auch

3. Stod. Ang. mit Größe u. Preis

u. H. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter (3 Pers.) sucht zum 1. Okt.

helle 3-Zim.-Wohn. mit Manf. u.

Zub. im 3. ev. 2. St., zw. Gutenberg-

Schule u. Dohheimer Straße. Off. m.

Preis u. G. 800 a. d. Tagbl.-Verlag.

Bahnbeamter sucht sofort

oder für 1. Juli möbl. Zimmer mit

Benflon. Nähe Westbahnhof bevorz.

Off. u. B. 795 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

1 Zimmer.

Kleine Wohnungen von 1-3 Zim. u. mehrere Heupfeiler zu vermieten Kellerstraße 25.

3 Zimmer.

3-Z.-Wohnung, Part., in schön gel. Hause sof. s. vm. f. 480 Mk. Blatter Str. 19, 1 r.

4 Zimmer.

Marktplatz 3

(freie Lage, in nächster Nähe der Wilhelmstr.) 4. u. 5-Zim.-Wohn. mit Pensionierung, Zentralheiz., elektr. Licht, Bad usw., auf 1. Juli u. spät. zu verm. Röh. Immobilien-Berlebers-Gesellschaft, Part.

6 Zimmer.

Quindstraße 11, Etagen-Wlka. in bes. zentraler, ruh. Lage, ist eine herrlich. 6-Zim.-Wohn. im 2. St., sofort zu verm., Badest., 3 Mans., Balkon., Doppeltr., u. Röh. dafelbst. 1014

Neubau

Schillerplatz 2,

hochherrschafthl. 6-Zim.-Wohnung mit viele. Lift, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Kamin, handig Warmwasserbereitung, Bad, Vacuum, Mädchenzimmer in der Etage, auf sofort zu vermieten. Näheres 8. Etage, Schellenberg.

Herrschafthl. 6-Z.-Wohn.

mit reichl. Zubehör in ruhigem, vornehm. Hause, Gas, elektr. Licht, ist auf 1. September oder Oktober zu vermieten. Direkte Haltestelle der Elektrischen. Preis nach Ueber-einkunft. Anfragen unter G. 799 an den Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer.

Arzt-Wohnung

Friedrichstraße 34, 1. Wohn. u. 7 Z., große helle luftige Räume, Gas, elektr. Licht, Bad u. allem Zubeh. Mädchenzim. im Abflus, preisw. zu v. R. Alwinenstr. 11, Tel. 1761.

Merotal 10,

2. St., 7-Z.-Wohn., Bad u. Zubeh. (gedeckter Balkon mit herrl. Aus-sicht), zum 1. Juli oder später zu verm. Röh. dafelbst. 1202

Hochherrschafthlche

7-Zimmer-Wohnung, Hochherdgesch., mit reichlichem Zubehör zu verm. Näheres Alexandralstraße 8, Part.

8 Zimmer und mehr.

Villa Augustastrabe 19

8 Zim. u. Nebenräume, Zentralheiz., elektr. Licht, auf 1. Oktober zu verm. oder zu verkaufen. Röh. Kaiser-Friedrich-Ring 66, 2. 1288

Luisenstraße 25

ist die herrschafthl. eingerichtete 3. Etage von 8 Z., 2 Kellern, 3 Dachs., Badeeinricht., Aufstiegtreppe, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas usw. per 1. Okt. c. zu verm. Röh. Kontor Gebr. Wagemann, Luisenstraße 25.

8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh.

Zannusstraße 23, 2 St., sof. zu verm., evtl. auch spät. Näheres dafelbst 1 St. P 341

Läden und Geschäftsräume.

Bäckerei

Alderstraße 39, neu herger., zu verm. Näheres Wörthstraße 68, P. 1138

Im Tagblattshaus

großer Laden

mit gleich großem Obergesch. zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres im Tagblatt - Kontor, Schalterhalle rechts.

Marktpl. 3 (i. Stadtzent.)

großer Laden mit Lagerraum und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Immobilien-Berlebers-Gesellschaft dafelbst.

Ladenlokal 920

mit Einrichtung in erster Geschäfte- etage sof. zu verm. Röh. Büro Hotel Adler, Langgasse 42.

Für Bürozwede

sehr geeigneter, seit Jahren hierzu benutzer 1. Stod., bestehend aus 8 Zimmer, zu vermieten. Näheres Luisenstraße 7, Betriebs-Berwalt. Wiesbadener Straßenbahnen. F 305

Werkstatt

mit schöner Wohnung, Mitte der Stadt, zu verm. Offerten unter G. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Rikolaststraße 21 ganz. Seitenb. für

Büro, Lager, Chem. Wäscherei, Druckerei sofort zu verm. 790

Große Räume

für Mineralwasser-Betrieb, evtl. mit Wohnung zu verm. Offerten u. D. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgelegene Gärtnerei

in Diebrich, Weinbergstr. 30, in der Nähe v. Friedhof u. Wiesbaden, mit Wohnhaus, Seitenbau, 3 großen Gewächshäusern u. 2 Hallen, bis zum 1. Jan. 1917 zu verm. od. auch zu verkaufen. Röh. dafelbst. 2 Treppen.

Wlken und Häuser.

Villa Viktoriastraße 18

8 Zimmer u. reichliches Zubeh., auf 1. Okt. zu verm. oder unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Röh. dafelbst. 1287

M. Villa

zu verm. Preis 1600 Mk. Näheres Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 3 Haltestelle Fennelbad.

Villa

in ruhiger feiner Aurlage, neuzeitlich eingerichtet, Zentralheizung, 9 Zim. mit reichl. Zubeh., kleines Gärtchen, durch die Besitzerin zu v. Off. u. G. 800 an den Tagbl.-B.

Auswärtige Wohnungen.

Zwei Zimmer,
Küche, Keller, auch Garten, herrl. Aussicht, an ruh. einfache Familie billig zu vermieten. Sonnenberg, Bierbacher Straße 53.

Möblierte Wohnungen.

Wolfsallee 57, Part. 1. St., eleg. möbl. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Abgeschlossene hochleg. möbl.

2-Zimmer-Wohn.
Bad, Küche, an Dauermieter fof. zu verm. Kais. Bahnhofstraße 6, 1.

Kl. möbl. Villa
Bad, Küche frei.

Herrschaftlich möblierte Etage
7 Zim., event. weniger, Küche, Bad, aller Komfort. Näheres Kapellenstraße 49.

Möblierte elegante 2-3-Zimm.-Wohn.
feinste Aurlage, großer Garten, zu verm. Rab. Rainger Str. 17, 2.

Herrschaftliche Villa
von 10 Zimmern auf einige Zeit möbliert zu vermieten. Anfragen u. S. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden zc.

Abegastraße 9,
Privatvilla, nahe am Kurhaus, sind freundl. möbl. Zim. preisw. zu verm. Blücherstr. 26, 2 L., B.- u. Schlafz., Dohheimer Str. 10, 2, gut beh. möbl. 3 Zim., auch einz., a. 1. Juli abg.

Dohheimer Straße 12
möbl. Zimmer frei.

Emser Straße 20, 1. Etage, schön möbl. Zimmer nebst Wohnzimmer an Kur- oder Dauermieter zu verm.

Karlstr. 37, Part. 1.,
gut möbl. Wohn- u. 2 Schlafzimmer.

Müllerstraße 2, 1. möbl. Zimmer frei. Def. 11-4 Uhr.

Parkstraße 101
schön möbl. Zim. sofort zu verm.

Lannusstraße 22, 2., möbl. Zim.
sofort zu verm.

Währstr. 9, 2. Etage
Küche, Bad, ar. sonnig, Gerzgerim. u. Schlafz., m. 1 od. 2 B., ev. Küchenben. preisw. abzug. Zu besich. bis 5 Uhr nachm.

Möbl. Zimmer, grös., behagl. einger.
monatl. 20 Mk. an best. Dame zu verm. ev. Penf. Al. Burgstr. 1, 2 r.

Elegantes Zimmer zu verm., event.

Wohn- u. Schlafz.,
eictr. Licht, Bad, Balkon, Besich. bis 2 Uhr. Dambachtal 10, 1.

Eleg. möbl. Zimmer mit 1 Zim. an m. Wohn. billigst Weisbergstr. 14.

Eleg. u. möbl. Wohn- u. Schlafz. gemütl.
findet Alt. Herr als Allein- und Dauermieter Kapellenstraße 49.

Eleg. möbl. Zimmer mit separatem Eingang an Herrn zu vermieten
Rufensstraße 10, 1. Etage. Aurlage. Telefon 4214.

In Radesheimer Str. findet älterer vornehmer Herr als Mitbewohner eines kleinen Haushalts
gemütliches Heim.
Off. u. S. 795 an den Tagbl.-Verl. Näheres Wohn- und Schlafz. an bessere Dame oder Herrn, Dauerm. Abz. im Tagbl.-S. Ev

Ein besserer Herr
findet in ruh. Haushalt ein eleg. u. behaglich eingericht. Herren- u. Schlafz. direkt am Kurhaus. Ana. u. N. 800 an d. Tagbl.-Verl.

Schön möbl. Zimmer, 2 Betten, in Villa mit gr. Garten, Viebrich, Wiesbadener Allee 55, zu vermieten.

Leere Zimmer, Mansarden zc.
Zimmer, leer und möbliert, mit ober ohne Verpflegung für
Dauermieter
Keratal 23.

Keller, Remisen, Stallungen zc.

Keller
für Weinhandl. gerign. zu mieten, evtl. Weinhandlung zu kaufen gesucht. Off. u. N. 410 an den Tagbl.-Verl.

Sommerwohnungen
Sommerfrische Narkkäten.
„Hotel Dranien“
im Walde gel. der Neuzzeit entspr. eingerichtet. Bekannt gute Pension. Besitzer: W. Debus.

Mietgesuche
Kleines Landhaus oder größeres Aufseherhaus bei Herrschaftsvilla als Wohnhaus u. 2 geb. Verl. zu m. gef. Näh. Preisoff. N. 412 Tagbl.-Verl.

2-Zimmer-Wohnung per 15. 6. sucht
Scheller, Reichelsberg 1.

Gesucht Barriere
3-4 Zimmer
und 1. Stock 5-6 Zimmer in demselben Hause, Adelheidstr., Nikolastr., Rheinstraße. Offerten unter N. 790 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne sonnige 3-Zimmer-Wohnung,
möglichst Mitte der Stadt, auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. näheren Angaben unter N. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Sum 1. Oktober Wohnung
von 3-4 Zim. mit Zubehör und kl. Ruhgarten von H. Familie zu mieten gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unter N. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Sum 1. Okt. 4-Zim.-Wohn., Part. oder 3. Stock, im Westendviertel
gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. N. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Geräum. 4-Zim.-Wohnung.
mit schöner Parkanlage z. Preise von ungefähr 800 Mark auf 1. Oktober gesucht. Angeb. an Wohnungsnachw. Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8.

Einfamilienhaus, 7 Zim., Küche
im Part., Bad, Mansarden, Preis, eictr. Licht, mit Gart., z. Okt. zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe und Preisangabe unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober
möbl. herrschaftliche Wohn., 4-5 Zim.,
Küche usw., mit allen neuzeitl. Einrichtungen. Nähe Bahnhof bevorzugt. Angeb. u. N. 800 a. d. Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zim. ohne Bett, a. auherhalb, gesucht. Off. mit Preis u. N. 141 an Tagbl.-Zweigst., S. N. G.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (2 Betten) in gutem Hause für 2-3 Monate ab Mitte Juni von Kurgästen
gesucht. Küchenbenutzung notwendig. Süßwasserbad sehr erwünscht. Lage im Grünen. Offerten unter N. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, ohne Pension, vom 15. 6. bis 15. 7. zu mieten gesucht. Offert. mit Preis u. S. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Gefle geräumige
Wagenremise
mit Viehstallkammer und Stallung, Nähe Kirchgasse u. Landesbank gef. Angebote erbeten an Georg Arnd, Sußwegbau.

Gartenschuppen
gesucht. Angebote mit Preisangabe abzugeben Schlichterstraße 3, 1.

Fremdenheime
„Pension Atlanta“,
Dambachtal 20. Schöne, ruhige Lage, nahe Kochbrunnen, Kurhaus u. Wald. Zimmer mit und ohne Verpflegung.

Pension Charlotte,
Rheinstraße 47, 2.
schön möbl. Zim., mit u. ohne Penf.

Einfamilienhaus
Dambachtal 23, Haus Dambachtal Neuberg 4. Neuzzeitliche u. preisw. Pension am Platz für Dauermieter u. Passanten. Zim. mit Pension von 6 Mk. an. Küche, Kalt- u. Warmw. Tel. 341. Nähe Kochbr. u. Kurhaus. Groß. parkart. Garten in Waldbau. Heim auch für Offiziers-Familien. Ruhige freundliche Lage.
Villa Remortor,
Schönenhofstraße 7, möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Für Dauermieter
eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Pension pr. zu verm. Kais. Bahnhofstr. 6, 1.

Feine Pension
Sonnenberger Straße 11a, Tel. 772, direkt am Kurpark, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzzeit ausgestattet. Zimmer mit Frühstück für kürzere u. längere Zeit. Auf Wunsch Diät, Päder aller Art.

Feinere Privatpension
Villa mit groß. Garten, 1. Aurlage, neuzeitlich eingerichtet. Für Kurgäste u. Dauermieter. Fernspr. 4223. Paulinestraße 1, Elbers.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

„Ertliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe
Privat-Verkäufe.
Ein gutes Einlegefleisch zu verkaufen Weisbergstraße 13.

Junge Gänse
verkauft Weisbergstr. 34, Eingang Westendstraße.

Gelbe Silber-Gänse u. Jungen
zu verk. Hellmündstraße 28, 3 L.

Adlung!
Junge Rehbühner, raffineert, Abst. Nebelamendort, zu verkaufen Röhderstraße 27, 1. Et.

Blaues Kostüm, Gr. 48, Damenrad ohne Freil. Herderstraße 16, 3. L.

Eleg. helles Jadenkleid (Gr. 46)
billig abzugeben. Vorm., abends nach 7 Uhr. Näh. im Tagbl.-Verlag Nr

Dunkler leichter Heberzieher
für 15 Mk. zu verkaufen Dohheimer Straße 102, 1. St., nur vormittags.

Splinter (Gr. 55), neu, für 5 Mk.
zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. N. G

Gute hohe (sch. Mistkästchen), f. neu, 20 Mk. Karlsruhe 36, 1.

Herrenkleid (41/42), ger. Joppe
bill. zu verk. Kirchgasse 7, Stb. 1 r.

Schuh, Gr. 37,
8 Meter Leinwand, weiß-mollenes Jadenkleid zu verkaufen Poststraße 13, Mittelbau Part. rechts.

Verchiedene Klaviernoten
bill. zu verk. Karlstraße 30, 1.

Photogr. Apparat,
1 Fachmangel zu verk. Näheres Moritzstraße 54, 1. Stock rechts.

Zu verk. Sofa, Kissen, Blumenkinder mit Ref., Vogelk. Gas- u. el. Lüster, Bügelosen, S.-Ang., Friedr. 27.

Küchensch., Anrichte, Kleiderschr., Waschk., Bett, Kr.-Spiegel billig zu verk. Westendstraße 32, 1 r.

2 Betten, 1 eis. Bettstelle, 1 Feldbett
zu verk. Schornsteinstraße 24, Artisp.

Waschkommode mit w. Marmor,
1 Sofa, 2 Stuhl, 1 Bett, 1 Klavier zu verk. S. Eiser, Adolfsstraße 8.

Rahmmaschine, verkaufbar, 1. Eichen,
sehr bill. Remde, Weidstr. 13, Stb. 1.

Gasbügelmachine, fast neu,
wenig gebraucht, gerign. für Hotels oder Wäschereien, zu verk. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 28, 2. St.

Gut erh. Klappwagen u. gr. Koffer
zu verk. Hallgarter Straße 6, Möb. 3 L.

Gasbadofen mit Wanne
u. 1 kompl. Bode-Einricht., Kofenst., Dampfbad, Isotth. Kranenstr. 26, 2. B.

Eiserne Brandtüre, 1,00 x 2,25,
Dofor mit Glas, 2,20 x 3,15, Volltür mit Oberlicht 1,20 x 3,00, Put- u. Heberriemen-Läden, 1,00 x 0,70, zu verk. Seerobertstraße 7, E.

Schönes Hühnerhaus (Neueit),
Invididit, zu verk. Röhderstr. 19, Rfif.

Grasnutzung, 45 Acker, zu verk.
Damerstraße 6, an Wartestraße.

Gändler-Verkäufe.
Pianos
Beloeenheitslauf: seit circa 20 gespielte Pianos in Schwarz, Braun, zur Hälfte des Preises am Lager. Rheinstraße 52, Schmitz.

Schlafzim. mit Thür, Spiegelchr.,
2 Bettstell., 2 Nachtl., 1 Waschkom. m. Spiegelaufl., 2 Nachtl., 1 Handtuchb., 210 Mk. eleg. Spiegelzim., Herrenzim. u. 295 Mk. an. Rfif. Rfif. u. 190 Mk. an. Thür. Spiegelchränke, Bücherchr., Kleiderschr., Vertikal von 45 Mk. an. Ausziehtische, Burgard., Tafeldiv. 68 Mk., gr. Ang. Betten in allen Preislag., Patent-Sprungr., für jedes Bett passend, bill. Bauer, Hellmündstr. 45, 1. Etage Weisbergstr. 4 gute Betten, Deckbetten u. Kissen, Thür. u. Thür. Kleiderschränke u. Küchensch., Waschk. u. andere Kom., Karmenisch, H. Laden-Einr., Tisch- u. Nebentische, Kanapee 10 Mk. usw. Hellmündstraße 17, Part.

Verkaufe Möbel jeder Art.
N. Rombour, Hermannstraße 6, 1.

Ruhb.-Büfett, Eichen-Ausziehtisch
billig zu verk. Hellmündstr. 17, 2. r.

Gut erh. Kleiderschränke, Kommode,
Tische u. Stühle, Spiegel, einz. Bilder Isotth. Kranenstr. 26, Part.

Gut erh. Damen- u. Herrenrad
mit Freilauf, sowie Rahmmaschine bill. zu verk. Klaus, Weisbergstraße 15.

Rahmrad, neu, billig.
Naber, Weisbergstraße 27, Stb. 2.

Gasberd mit Kratespreiswert
zu verk. Kompel, Bismarckring 6, Part.

Juglampen, gut u. billig.
Reifinalyros 12 Mk., kompl. zu verk. Kompel, Bismarckring 6, Part.

Gummifohlen, die sich sehr gut
bewähren, noch so lange Vorrat, Paar 2 Mk., Abgabe von 30 Pfg. an Fahr- radgeschäft Klaus, Weisbergstraße 15.

Kaufgesuche
Hund aufs Land zu kaufen gesucht Emser Straße 33.

Sprechender Vogel zu kaufen
gef. Schornsteinstraße 48, Part. links.

Guter Anzug, s. B., Schuhe (45)
gesucht. Fr. Seipp, Postlagernd.

Gern, große Pianoforte-Schule,
4 Letze, 2 Köhler, gr. Klavierstühle, 3 Teile, gut erh. zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. 2. 800 Tagbl.-Bl.

Pianos, gut erh. zu kaufen
gefucht. Off. u. N. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Pianos, Flügel, alte Violinen
f. u. taucht H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Gebr. Klavier zu kaufen
gefucht. Arnold, Dohberg, Viebricher Str. 40.

Alte Tafeln Gläser mit Ansicht
für Samml. zu hohen Preis. gefucht. Off. u. N. 798 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Offiziersmantel,
Größe 1,78, zu kaufen gefucht. Off. mit Preisangabe an L. Grünwald, Dohheimer Straße 50, 3.

Schlafzim.-Einricht., Büfett,
Schreibtisch, Vertikal, Kleiderschrant, Ottomane zu kaufen gefucht. Offert. u. N. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Zu fuche 3-4 Zimmer Möbel,
auch einzelne Stücke. Offerten unter N. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Sofa, Vertikal, Waschkommode,
gutes Bett zu kaufen gefucht. Off. u. N. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Stühle, Büfett, alte Violinen
f. u. taucht H. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Für kleinen Haushalt Möbel,
Betten, Schränke usw., ferner Schuhe u. Kleider zu kaufen gefucht. Off. u. S. 140 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 19.

Koch gut erh. eis. Kinderbett,
sowie Kamera zu kaufen gefucht. Off. u. N. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Büroschrank u. Schreibt. s. l. gef.
Off. m. Fr. Schwab, Str. 8 abzug.

Hohlraum-Maschine zu kaufen
gef. A. Rumpf, Webergasse 48, Stb.

Gebr. 2 Kam. Gasberd
zu kaufen gefucht. Gefl. Offerten an Alendogengasse 7, Stb. 2 r.

Gebrauchte Rex- oder Weggläser
zu kaufen gefucht. Offerten unter N. 794 an den Tagbl.-Verlag.

Kupfer, Messing, Zinn u. Blei
läuft jedes Quantum. Ph. Säuer, Friedrichstraße 10.

Bachgesuche
Grundstück
an einer festen Straße mit Wasser auf läng. Jahre zu verk. od. zu kauf. gef. Angeb. u. L. 800 Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Gymnasial- u. Real-Unterricht
mit Arbeitsstunden zur Nachhilfe, zum Schulerjah u. zur Vorbereitung auf Prüfungen durch gründlich erfahrene Fachmann. Langjähr. Erfolge mit hiesigen Schülern. Monat 20 bis 30 Mk. Ran schreibe unter N. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Demmens 10 Stunden schnell in
Dort, Briefwechsel, Stenogramm, Buchführ., Schönid., Maschinenchr., 15 Jahre Ausland. Generalbeerdigt. Dolmetsch d. Regierung, Neugasse 5.

Gebild. Dame,
10 Jahre im Ausland gewesen, lehrte engl. Sprache. Offerten u. N. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Holländischer Unterricht
und Konversation gefucht. Off. mit Preis u. S. 790 an den Tagbl.-Verl. Grbl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreiben, Stenogr., engl. u. franz. Spr. ert. Eiserer, Schwab. Str. 53.

Verloren - Gefunden
Silb. Lorquette Sonntagabend
verloren (Kurhaus). 5 Mk. Belohn. Damerweg 10, Barriere.

Protandweilarte
am Samstag verl. Geg. Belohnung abzug. Feldstraße 21, Stb. 1 St.

Auf dem Wege Schornsteinstraße,
Marentbaler, Radesheimer Str. gefit. Küchenchränke mit Tischentuch verl. Gegen Belohnung abzugeben im Kundbüro Polizeidirektion.

Geschäftl. Empfehlungen
Al. Umsätze u. Fahrten aller Art
Walramstraße 1, Part. Nr. 8804.

Repar. an Fahrrädern, Rahmmaschinen,
Grammophon, u. fadgem. u. bill. ausgeführt. Ersatzteile stets auf Lager. Klaus, Weisbergstr. 15, Tel. 4506.

Rahmmaschinen repariert,
jedes Fabrikat u. System, prompt u. billig. Regulieren im Haus. Ad. Rumpf, Mechaniker, Weberg. 48, D.

Polieren, Feigen, Reparieren billig.
Cyprien, Kranenstr. 5, D. Tel. 8945.

Herrenkleider J. Kleidmann
empf. sich zur Rep., Rend., Reing. u. Aufbüg., neue Arbeit reell u. billig. Witte Poststraße, Wagemannstraße 20.

Kopp's Schnittmuster.
Die besten Schnittmuster erhalten Sie Poststraße 9, Laden. Aufschneiden und Anprobieren v. Stoff. Kurbel- stückereien jeder Art.

Erstklassige Schneiderin
empf. sich im Anfert. eleg. u. einfacher Kleider, som. Röde, Mäntel und für Kinderkleider. Seerobertstraße 1, 2.

Vert. Preisliste empf. sich,
auch im Endul. Cramenstraße 6, 2.

Garbinen-Weisk. u. Spannerrei
Moritzstraße 22, Frau Staiger.

Verchiedenes
Darlehen von 100 Mark
Iof. g. mit. Rfif. u. Rfif., nur von Selbstig. Off. u. N. 800 Tagbl.-Verl.

Piano teilweise billig abzug.
Off. u. N. 139 an den Tagbl.-Verlag.

Leichtes Breal
zu leihen, evtl. zu kaufen gefucht. Kieber, Adolfsallee 40.

Witwe, Ende 30er Jahre,
vermögend, mit erwach. N., wünscht sich mit alt. wenn auch leid. aufgfit. gebildeten Herrn zu verheiraten. Offerten unter N. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Einfame
sucht Lebensgefährten zw. Geitraf. Off. u. G. 140 Tagbl.-Zweigstelle.

Verkäufe
Privat-Verkäufe.
6 gute Kauf- und
Arbeits-Pferde
billig zu verkaufen Erbenheim, Dumbogasse 9.

Liefer bequem
Jagdwagen,
fast neu,
dito Landauer,
Halbverdecke, Geschirre
u. Stalleinrichtung preiswert abzugeben. Näheres durch Georg Arnd, Sußwegbau.

Nationalkaffe
mit Tafeln, in tabell. Zust. zu verk. Eriete u. N. 341 an d. Tagbl.-Verl.

Kaff neuer Schnepfparren
zu verk. Lothringer Straße 29, 2. r.

Eleg. Zimmertrafenfabrikahl
zu verkaufen. Angufohen von 10 bis 3 Uhr, Martinststraße 16.

1 Drehstrommotor,
115 Volt Spannung, 2 PS. stark, ca. 1400 Umdrehungen ist zu verkaufen. Leubach u. Schleicher, Chem. Fabrik, Viebrich a. Rh. 640

Eis. Wendeltreppe,
150 w. Dm., 350 w. H., zu verk. Näh. am Reud. der Landesbank, beim Raurepartier. Daf. können Bruchteile unentgeltl. abgehoben werden.

4 Morgen Grasnutzung
abzugeben
Friedrichstraße 39, Eisenbahnung.

Gändler-Verkäufe.
Schreibmaschine,
erstkl. deutsches Fabrikat, sichtbare Schrift u. alle Vorzüge, für 125 Mk. mit Garantie zu verk. Händl. verb. Off. u. S. 140 an den Tagbl.-Verlag.

PIANOS Schmitz
T. 3711. Rheinstr. 52.

Gepielten
Blüthner-Flügel
wie neu, empfiehlt
Musikhaus Franz Schellenberg
Kirchgasse 33.

Kaufgesuche
Belg. Riesenhäfinnen
1 bis 2 trüchtige, zu kaufen gefucht. Off. mit Preisangabe unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegsheim. (Sanit.) w. Bücher
üb. d. Sanitätswesen zc. s. kauf. od. z. leihen. Adresse im Tagbl.-Verl. 3.

Urlauber
soll photogr. Apparat mit noch der Optikon bringen. Wer gibt gebr. Apparat, 9x12 bevorzugt, billig oder als Spende ab? Offerten u. N. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Mandoline,
römischer Fabrikat, zu kauf. gefucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Briefmarken, alte Briefe, ganze
Sammlungen lauft
Seibel, Jahnstraße 34, 1 r.

Kaufe
für ein Seminar
4 Pianos
auch ältere Pianos. Offerten
u. N. 800 a. d. Tagbl.-Verlag.

Zahngelisse,
auch zerbroch., kauft z. höchst. Preis.
nur Neugasse 19, 2. St. rechts.

Nur D. Sipper, Reichstr. 11,
Telephon 4878, zahlt am besten weg.
arab. Bed. f. aetr. Herren, Damen-
u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Zahn-
gelisse, Gold, Silber, Möbel, Tepp.
Kedern u. alle ausstrangierte Sachen.
Komme auch nach aufwärts.

Möbel.
Schwerer schwarzer Bücherschrank, 11. Wärfel, rund Tisch, dann Mahag.-Schreibtisch, breite weiche Ottomane, Klubsessel, schmal. Trumeau zu kauf. gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. Nn

Essschrank,
gut erh., zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. 141 Tagbl.-Zweigstelle.

Leichtes Breat,
gut erhalten u. preiswert zu kaufen gesucht. Off. u. N. 414 Tagbl.-Berl.

Süße, Lumpen, Papier, Neutuch, Flaschen aller Art, Metalle, Zinn, Sektkorken, gute Weinkorken, noch brauchbare Weinschlände, Delfässer
kauft stets zu erhöhten Preisen
Acker,
Wellstr. 21, Hof.

Bitte Postkarte.
Süße
all. Art, Zinn f. D. Sipper
Niedstr. 11. Teleph. 4878.
Komme auch nach auswärt.

Zahle für
Lumpen per Kilogramm — 15 Mt.
Gefärbte Woll-Lumpen
per Kilogramm 1.50 Mt.
Frau Wilh. Heres Wwe.,
Telephon 1834. 39 Wellstr. 39.

Lumpen, Papier etc.
Teleph. 3471
kauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Wt. 2.

Geldverkehr
Kapitalien - Gesuche.

Auf ein Geschäftshaus
in erstklass. Lage Wiesbadens wird z. Ablosung eine 2. Dpp. v. 30 000 Mt. gesucht. Die Hypothek läuft mit 60 % der Lage aus. Angeb. unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.

Landh. m. Zhs., n. Kerotal, f. 28 000 Mt. zu vl. R. Gneisenaustr. 2, 1 Hk.

Ich würde m. Dellsteinhaus
in schönster Str. Wiesbadens, mit 4 gr. 5-Zim.-Bohn., Hall., Gärten, elektr. Licht usw., nur 3-4 Miet., gut rent., nur sichere bill. Dpp., günstig m. H. Anzahl. verl. od. gegen Geschäftshaus in Stadtmitt., auch gegen H. Landhaus mit Garten veräußern. Off. u. D. 136 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19.

Ein kleines Geschäftshaus
Mitte der Stadt, Kurviertel, zu verl. oder zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 82, Kart.

Hochmoderne hl. Villa,
Südlage, nahe Kuranlagen, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter G. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Villa,
schöne Obenlage, 7 Zim., Veranda, viel Zubeh., für 36 000 Mt. zu verl. Off. u. T. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus
m. Zentralh., neu, f. eing., n. Kurv. u. Galtstr. der elektr. B., 9 Zim., Diele, Hall., zu verl. Käufe u. S. 20 postlag. Sonnenberg-Wiesbaden.

Villa, 8 Zim., Zentralh., 2 Morgen Garten, 35 000 Mt., Einfam.-Haus, 5 Z. u. Bad, elektr. Licht, Wasserl., Gart., 15 000 Mt. bei gering. Anzahl. Teende, Bahn-Wehen.

Baumstüd, Bauplatz,
6 Min. v. Walde, 10 Min. v. Kochbr., zu verl. Näh. Tagbl.-Verlag. Kt

Immobilien - Kaufgesuche.
Kleineres Landgut, tunl. unweit Wiesbaden, v. Selbstkäufer gef. Kaufpreis wird voll ausbezahlt. Off. u. G. 800 Tagbl.-Berl.

Verloren - Gefunden
Zugelaufen Schäferhund, Abzug. Kerotal 27.

Verloren ein Zula-Armband
auf dem Wege vom Theater zur Adelheidstraße am 6. d. M. Abzugeben gegen gute Belohn. Adelheidstraße 25.

Unterricht
Institut St. Mariä
Mainz, Ballplatz 1.
Ehöhere Mädchenschule, wissenschaftl. u. Haushaltungspensionat mit Fortbildung. Prospekt durch d. Oberin.

Aus Italien kommende
geb. verb. Dame (Staatl. geogr. Lehr.) ert. Unterricht zu math. Ge. in Ital., Franz., Engl., Span., Deutsch, überu. Ueberlieferungen, Dealeitung, Vorles.; nimmt Pensionäre, Kinder in Verpfleg. Gneisenaustr. 18, 1, 12-4.

Tüchtige Kraft
f. Erteil. von engl. Unterr. an achtzehnjähr. Fräul. gesucht. Angeb. u. D. 800 an den Tagbl.-Verlag.
Am 16. Juni Beginn neuer Kurse in:

Schönschreiben, Lat.- und Kunstschrift,
Deuts., Latein, Rundschrift, ferner in Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben. Anmeldung rechtzeitig erbeten.

Rheinische Handelsschule,
nur Bahnstr. 2, Ecke Rheinstraße.

Stenographie.
Junge Leute können tagsüber und auch abends nach 8 Uhr flott stenographieren lernen, auf Wunsch auch andere lautm. Lehrfächer gegen ger. Honorar. Näh. Meyer-Herrnstr. 17.

Wer erlernt Sonntagsvormittags Unterricht in Stenographie
(Stolze-Schreib.) u. Schreibmaschine? Adressen u. T. 798 an d. Tagbl.-Berl.

Verchiedenes
Beliche Pfandscheine. Diskretion. Mäckerstraße 15, 1 rechts.

Forellenfischerei
Anteil von Sportfischer gesucht. Gef. Anerb. unter N. 800 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sportfischer
sucht Pacht oder Beteiligung an gut. Fischwasser. Offerten unter N. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Priv.-Entb.-Pens. Fr. Kilt,
Gebarme, Schwab. Str. 61. Tel. 2122
Dir. Anfr. v. 600 heiratbl. Damen m. Verm. v. 5-200 000 Mt., Herren (a. v. Verm.), die rasch u. reich heir. w., erb. förtlich. Ausl. L. Schlesinger, Berlin, Elisabethstraße 66. F161

Reiche Heirat
vermittelt Büro Becker 1, Dohheim, Schierkeiner Straße 20.

Heirat.
Junge bes. hübsche Dame, Witwe, sympath. Erschein., gemütsvoll und häuslich, mit schönem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen Herrn in sicherer Lebensstellung zw. Ehe, nur ernstgemeinte Offerten u. D. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. einj. Fräulein,
48 J., mit reicher Haushaltung, etw. Vermögen, bescheiden u. tüchtig, wünscht mit solid. Herrn Heirat. Witwer mit Kind angenehm. Off. unter N. 411 an den Tagbl.-Verlag.

Ein sich einsam fühlender alleinstehender Herr,
Witwer, Privatier, möchte gebildete Dame, bes. Geschäftsdame n. ausghschl. nicht u. 30 J., gute Erschein., aweds Heirat kennen lernen. Zuschriften u. N. 799 Tagbl.-Verlag.

Heirat. - Fr.,
Mitte 20, gr. schöne Erschein., w. mit reichem Alt. Herrn in Verbindung zu treten beabs. Heirat. Offerten unter N. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Witwer in guter sicherer Stellung, wünscht sich mit brav., tücht. Mädchen oder Witwe ohne Kinder wieder zu verheiraten. Anonim awedlos. Diskretion Ehrensache. Offerten unter D. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Anfrichtiges Heiratsgesuch. Cafetier,

40 J., in geordneten Verhältnissen, wünscht sich mit einfach., gediegemem Fräulein wieder zu verheiraten. Nur solche, welche wirklich die Gewähr für glücl., zufriedenes Zusammenleben bieten, guten verträglichen Charakter besitzen, wollen ausführliche Darlegung ihrer persönlichen Verhältnisse vertrauensvoll unter D. 14863 an Hausstein u. Fogler, Wiesbaden, einreichen. Strenge Diskretion. Vermittler absolut verbeten. F 52

Herr,
35 Jahre,
mit gutem Einkommen und über 50 000 Mt. selbstverdienendem Vermögen, wünscht aweds Heirat mit nur katholischer häuslich erzogener Dame in entsprechendem Alter und Verhältnissen bekannt zu werden. Nichtanonyme direkte bezw. verwandtschaftliche Zuschriften mit Bild unter ehrenwörtlicher Zusich. größter Verschwiegenheit unter N. 409 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine glückliche Ehe

suche ich f. m. nächsten Verwandten z. arrangieren. Selber ist Industrie- u. Großgrundbesitzer u. angeseh. f. Mann, von akadem. Bildg., sehr gute Erscheinung, in höheren Jahren, ca. 400 000 Mk. Vermögensbesitz u. hoh. Einkommen, nahe e. schön. Provinzstadt Süddeutschl. In Betracht käme nur e. reifere Dame, nicht unter 30 J., a. sehr gut. Fam., v. schlanf. eleg. Fig., protest. od. kath. freidenk., hübsch, gemütsvoll, musikal., deren erstes Streben u. Sinn e. feinfühler. Mannes i. gedieg. eig. häuslich. l. das Lebensglück zu bringen. Großer Vermög. gewünscht, aber nicht maßgeb. Besond. gerig. f. sich einsam fühl. Witwe. Witwe usw. Diskret. verbürgt. Gef. awdhrl. Angebote, auch m. klein. Photogr., erbeten unter D. 592 an Hausstein u. Fogler, H.-G., Mannheim. F 52
Zwei Herren, Mitte 20er, suchen aw. Heirat Frisch. m. jg. Damen mit etwas Vermög. Gef. Angebote mit Bild u. N. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Thalia - Theater.
Mittwoch, den 14. Juni, und folgende Tage:
Eine Aufführung, die in ihrer Art einzig dasteht!
Aus der afrikanischen Wildnis
Im Innern Deutsch-Ostafrikas unter ständiger Lebensgefahr in der Wildnis aufgenommenen Kinoaufnahmen von Jagden auf: Riesenschlangen, Elen, Oryx, Gnu, Nashorn, Flusspferd, Elefanten etc., mit erläuterndem Vortrag.
In Berlin Ihren Majestäten im Reichskanzler-Palais vorgeführt.

Gaben eingegangen für den Kriegskindergarten I im Monat Mai
(Unter den Eichen).

Frau Dr. Bernhardt	100.-	Frau Herzfeld	10.-
Deutsch-Amerikaner	75.-	Frau L. Marx	25.-
Frau Lina Guelstine (Stat)	25.-	D. Frä. Agathe Mertens	20.-
Frau Salomon	10.-	Frau Kay Sammit	50.-
Frau Lina Seuffert	20.-	Frau Kommerzienr. Baum	5.-
Durch Frau Tels (Staff.)	10.-	Geschenk u. gefunden	1.28
Von einer Dame	6.-	Frau Tels (Stotklub)	10.-
Frau Dir. Scheffel-Berlin	10.-	Aus dem Esel	3.-
Frau Demeau	5.-		
			N 885,26
			F240

was herzlich dankend bescheinigt
L. Mundscheid.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Der Herr Regierungspräsident hat das in der Morgenausgabe der Wiesbadener Zeitung vom 16. April d. J. veröffentlichte Verbot der Haus-schlachtungen aufgehoben.
Gesuche um Erteilung der Erlaubnis zu Schlachtungen sind künftig an den Magistrat zu richten.
Wiesbaden, den 8. Juni 1916.
Der Polizei-Präsident. v. Schend.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate - April bis einschl. September - um 9 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 4. März 1916.
Stad. Altsieamt.

Nichtamliche Anzeigen

Restauration z. Blochhäuschen.
Empfehle: Kaffee und Torten.
Handmacher Würst.
Erdbeer-Bowle.
Schlemer Apfelwein.
Seb. Heinz.



Der **TAGBLATT-FAHRPLAN**
Sommer-Ausgabe 1916

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pfg.

Bohnerwachs,
weiß und gelb. 649
Rudolph Haase,
Tapetenh., H. Burgstraße 9.

Vinolenm,
Läufer, Teppiche, nur solange Vorrat (auch angekaufte Tapeten-Reste).
Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79.

Eierverteilung.

Die Gruppe III der Eierkarte (enthaltend die Abschnitte IIIa, IIIb und IIIc) wird vom **Mittwoch, den 14. Juni, ab in Gültigkeit gesetzt.**
Die bisherige Eierkarte der Gruppe II bleibt noch einige Tage in Gültigkeit.
Wiesbaden, den 10. Juni 1916. F 256
Der Magistrat.

Bekanntmachung
betreffend den Bezug von Kartoffeln.

Von Dienstag, den 13. d. M., ab werden bis auf weiteres an Speisekartoffeln, auf die Kartoffelmarken bezw. Bezugsscheine, für Privathaushaltungen 7 Pfund pro Kopf und Woche, für Hotels, Anstalten usw. 6 Pfund pro Kopf und Woche ausgegeben.
Kartoffeln können vorläufig nur am hiesigen Marktstand in der Zeit von morgens 8-1 Uhr und nachmittags von 3-4 1/2 Uhr bezogen werden.
Die roten Kartoffelmarken ohne besonderen Stempelaufdruck und die blauen Marken der Gruppen I-V werden für unzulässig erklärt. Gültig sind also die roten Marken mit besonderem Stempelaufdruck und die blauen Marken der Gruppe VI-VII. Die blauen Marken der Gruppe VIII erhalten erst am Montag, den 19. d. M., Gültigkeit.
Wiesbaden, den 10. Juni 1916. F255
Der Magistrat.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. G. B.

Wenn je, so ist es in diesem Sommer ein dringendes Gebot, **schwächlichen, unterernährten Schulkindern** Kräftigung und Befundung zu verschaffen.
Im Ferienheim bei Oberseebach, in den Kinderheilstätten Ort und Kreuznach ist die Möglichkeit gegeben, den Kindern ausreichende Kost und alle Wohlthaten einer Solbad- und Luftkur zu bieten.
Wir richten daher an Alle, die für die Forderungen der Zeit ein warmherziges Verständnis haben, die dringende Bitte:
Helft durch Geldbeiträge
diese Gelegenheit zum Wohl kranker, bedürftiger Schulkinder zu benutzen. Viele hundert von Aerzten und Lehrern empfohlene Kinder unserer Arbeiter und Kinder der durch den Krieg in Not geratenen Familien hatten sehr fruchtig auf eine vierwöchentliche Erholungskur. F214
Der unterzeichnete Vorstand und Engere Ausschuss, der Wiesbadener Tagblatt-Berlag (Schalterhalle), und die Zentralstelle bei der Nass. Landesbank (Konto 1522) nehmen Beiträge dankbar entgegen.

Der Vorstand:
Landeshauptmann Krekel, Vorsitzender. Frä. Agathe Mertens, stellvert. Vorsitzende. Frau A. Neben, 1. Schriftführerin. Frä. G. Perle, 2. Schriftführerin. Wilhelm Altmelt, 1. Schatzmeister. H. Waefer, 2. Schatzmeister.
Der Engere Ausschuss:
Frau General Ausm Beerth. Frä. G. Prell. Frä. G. Kirchner (Wiebrich). Frau General Koether. Beigeordneter Vorgmann. Sanitätsrat Dr. Geisler. Erster Staatsanw. Geh. Rat Dagen. Geh. San.-Rat Dr. Jüngst. H. Koberich. Dr. W. Koch. San.-Rat Dr. Eugen Bühl. Stadtschulrat Dr. Müller. Landgerichtsdirekt. Reizert. Generalkm. Erz. Schuch. A. Webbigen.

Elegante Herren-
u. Knabenzüge, Sommerjoppen in Leinen und Lüster, sowie Gummimäntel für Herren u. Damen, Paletots, Kapes, Bozener Mäntel, Hosen für jeden Beruf geeignet, in größter Auswahl, zu den bekanntesten alten Preisen ::
Neugasse 22, 1. Stock